MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

111 (26.4.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-44300

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 111. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 26. April 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der 1. Mai!

In wenigen Tagen sollte die Welt das Schauspiel einer Demonstration der arbeitenden Klassen gegen die „Besitzenden" erleben, wie es sich bisher noch nirgends und niemals ereignet hat. Auf dem vorjährigen Pariser Sozialistencongreß wurde bekanntlich eine Resolution gefaßt, welche die „Arbeitergenossen" aller Länder auffordert, die Arbeit in allen Kulturstaaten an einem bestimmten Tage einzustellen. Die Arbeiter sollten feiern, die Maschinen auf Befehl der Arbeitnehmer still stehen und den Arbeitgebern ein „heilsamer" Schrecken beigebracht werden, der sie zur Erkenntniß ihrer vollen Abhängigkeit von der Laune und dem guten Willen ihrer Arbeiter bringen sollte. Als der für alle Länder einheitlich bestimmte Arbeiterfeiertag wurde der 1. Mai d. J. ausersehen. Dem internationalen Arbeiterausstand gehen bereits seit Wochen in allen Kulturstaaten partielle Strikes voraus; in Deutschland insbesondere vergeht seit Monatsfrist kein Tag, an dem nicht Meldungen aus allen Theilen des Reiches über Arbeitseinstellungen einlaufen würden. Die Arbeiterschaft fast aller Erwerbs- und Fabrikationszweige befindet sich schon lange Zeit vor dem 1. Mai in beständigem Kriege mit den Arbeitgebern. Die Zeitungen haben ständige Rubriken eingerichtet, in denen über die Lohnbewegung berichtet wird und so sicher in dieser gewissenhaften Berichterstattung für die Arbeiterkreise ein Anreiz zur Nachahmung des von feiernden Genossen gegebenen schlechten Beispiels liegt, weil ein mißverstandenes Solidaritätsgefühl sehr oft selbst die gutbezahlten Arbeiter zur Bethätigung ihrer gegen das Kapital gerichteten Gesinnung treibt, so erhellt doch aus einer solchen Uebersicht über die Lohnbewegung, wie zielbewußt in den Mitteln zur Erreichung ihrer Zwecke und wie einig in der gegenseitigen Unterstützung die Arbeiterschaft vorgeht.

Diese Thatsache müßte eigentlich in den Kreisen der Arbeitgeber eine weit größere Beachtung finden, als ihr bisher zu Theil geworden war. Der Koalitionsfreiheit der Arbeiter, die Niemand antastet und die von Niemandem angetastet werden darf, muß die Zusammengehörigkeit der Arbeitgeber entgegengestellt werden. Es kann uns nicht in den Sinn kommen der einseitigen Förderung der Interessen der Industriellen gegenüber berechtigten Ansprüchen der Arbeiter das Wort zu reden und wir verkennen auch nicht, daß gar manche begründete Anforderungen der Arbeiter nicht immer das gebührende Entgegenkommen auf Seite der Arbeitgeber fanden. Aber es ist doch anderseits zweifellos, daß ein Zusammenschluß der Arbeitgeber gegenüber ungerechtfertigten, maßlosen Ansprüchen der Arbeiter, gegenüber frivolen, den Bestand der Industrie gefährdenden Strikes durchaus nothwendig ist, wenn nicht die ganze Gesellschaft in ihrer Existenz einer immer neu auftauchenden Gefahr schutzlos preisgegeben werden soll. Die Arbeiter aller Länder sollten am 1. Mai nicht nur ihren Arbeitgebern, sondern der ganzen Gesellschaft aller Culturstaaten zeigen, daß sie die Macht besitzen, sie unter ihren Willen zu beugen; der Pariser Beschluß gilt äußerlich der Durchbringung der auf eine achtstündige Arbeitszeit gerichteten Forderung, in ihrem innersten Kern sollte aber die Demonstration des 1. Mai die ausschlaggebende Macht des vierten Standes beweisen. Daß die Ausführung einer solchen Kriegsandrohung mit großen Gefahren für die Arbeiter selbst verbunden ist, hat die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags wohl erkannt und sie hat sich deshalb zu jener abmahnenden Erklärung entschlossen, die in den Kreisen der „Genossen" getheilte Empfindungen wachrief. Immerhin ist infolge dieser Erklärung die eigentliche Bedeutung des 1. Mai hinfällig geworden, denn wenn auch an manchen Orten, an mancher Fabrikstätte in Deutschland am 1. Mai der Arbeitgeber von seinen Arbeitern zur unfreiwilligen Muße gezwungen wird, so ist doch von der sozialdem. Fraktion des Reichstags anerkannt, daß ein allgemeiner Ausstand durchaus ungerechtfertigt wäre und als eine frivole Provokation von der Gesellschaft aufgefaßt würde. In richtiger Erkenntniß dieser Sachlage hat auch die Mannheimer Arbeiterschaft beschlossen, am 1. Mai zu arbeiten und sich darauf zu beschränken, am Abend in einer öffentlichen Versammlung sich für den Achtstundentag zu erklären.

Die vom Pariser Sozialistencongreß geplante Demonstration wird somit nicht in der beabsichtigten Schärfe zu Tage treten. Man kann den deutschen Arbeitern, welche von einer verbitternden, in ihren Folgen gar nicht zu übersehenden, gefährlichen Demonstration abgegangen sind, zurufen, daß sie damit am besten ihre eigenen Interessen fördern. Nur auf dem Wege des Gesetzes, das Alle bindet, ist das Heil zu erreichen; das gilt nicht nur für die Arbeiter, sondern für alle Bürger des Staates. Wehe dem Volke, das es wagt, die gesetzlichen Schranken zu durchbrechen, es gibt sich selbst auf. Darum kann man es mit Genugthuung begrüßen, daß die Mehrzahl der deutschen Arbeiter sich entschlossen hat, von der uneingeschränkten Befolgung des Pariser Beschlusses abzusehen und dadurch die Gemeinschaft mit internationalen Friedensbrechern abzulehnen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. April.

12. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer
unter dem Vorsitz des Präsidenten Serger.

Auf der heutigen Tagesordnung steht die Berathung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Versicherung der Rindviehbestände betreffend.

Frhr. Ferd. v. Bodmann erstattet Namens der Kommission Bericht über den Gesetzentwurf. Von der Kommission der ersten Kammer sind einzelne Aenderungen vorgeschlagen worden. Der Schlußantrag der Kommission geht dahin: Die hohe Erste Kammer wolle den vorliegenden Gesetzentwurf in der Fassung der Zweiten Kammer und mit den von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen annehmen.

Freiherr v. Hornstein weist darauf hin, daß er auf dem Gebiete der Viehversicherung große Erfahrungen gesammelt. Wenn er in dem vorliegenden Gesetzentwurfe für den Bauernstand einen Vortheil sehen würde, würde es ihm nicht einfallen, gegen das Gesetz ein Wort zu sagen. Er wende sich gegen das Gesetz, das aus 2 Gründen für ihn unannehmbar sei. Der eine Grund, der ihn gegen das Gesetz einnehme, sei der, daß das Gesetz auf falscher Basis aufgebaut sei, der zweite, daß die Lasten, die dem Bauernstand auferlegt werden, zu große seien. Redner bemängelt noch verschiedene Punkte des Gesetzes. Er weist zahlenmäßig nach, daß die Regierung bei Nothschlachtungen mit 1,1 pCt. rechne, während in seinem Bezirke allein mit 2 pCt. gerechnet werden müßte. Er müsse nochmals hervorheben, daß die Statistik unzulänglich sei. Eine weitere Schwäche des Gesetzes sei die prophylaktische Bedeutung, die man demselben bei Krankheitsfällen und Nothschlachtungen zuschreibe. Redner wendet sich gegen die diesbezügliche Regierungsbegründung und bemerkt, daß sie sich auf dem Papiere sehr gut ausnehme, in der Praxis aber von keinem Bürgermeister durchgeführt würde. Wenn man den Landwirthen helfen wolle, so müsse dies auf eine ertragbare Weise geschehen und nicht durch Ueberlastung. Es wäre nothwendig für alle Thiere, die im Ausland gekauft werden, eine längere Quarantäne eintreten zu lassen. Er bitte die Regierung das Gesetz zurückzuziehen und in anderer Fassung wieder vorzulegen. Die Abstimmung der Zweiten Kammer beweise ihm, daß man Staatsanwalt, Amtmann oder was anderes sein könne, ohne mit den Detailverhältnissen der Landwirtschaft vertraut zu sein.

Staatsminister Turban: Der Vorredner habe in seiner Rede einleitend die Vorzüge des Kommissionsberichtes hervorgehoben. Er könne nicht begreifen, wie man den Bericht gut heißen könne, wenn man das Gesetz so schlecht mache, daß kein guter Faden mehr daran bleibe. Die Regierung habe mit Wohlwollen und gutem Bestreben die Arbeit gemacht und er bitte das hohe Haus unbefangen und vorurtheilslos in die Diskussion des Gesetzentwurfs einzutreten.

Freiherr v. Göler: Wenn auch nicht allen seinen Wünschen im Gesetze Rechnung getragen sei, so begrüße er das Gesetz als einen großen Fortschritt. Er halte es für eine humane Pflicht dem Landwirth in seiner bedrängten Lage beizuspringen. Er hoffe, daß man bald zu einer allgemeinen Viehversicherung im Zwangswege kommen werde. Er stimme vollständig für den Gesetzentwurf und freue sich über dessen Erscheinen.

Ministerialrath Buchenberger müsse hervorheben, daß auch aus dem Oberlande zustimmende Erklärungen gekommen seien.

Geheimerath v. Holst wendet sich einleitend gegen Freiherrn v. Hornstein. Auf der Seite der Regierungsvorlage stehe eine größere Anzahl von Experten als auf der anderen Seite und dies sei für den Laien maßgebend. Er glaube, daß Freiherr v. Hornstein durch die Art seines Vortrages seiner Sache, die er vertreten, geschadet habe. Den eigentlichen Grundgedanken des Gesetzes, den socialpolitischen, eigne er sich voll und ganz an.

Roppel steht dem Gesetz sympathisch gegenüber. Das Mißtrauen, das Herr von Hornstein dem Gesetze entgegen gebracht, könne er in keiner Weise theilen.

Berichterstatter Freiherr v. Bodman kommt nochmals auf seine Berichterstattung zurück.

Nächste Sitzung morgen Uhr

* Zur Lohnbewegung.

Frankfurt, 24. April. Die gestrige Arbeiterversammlung beschloß, die Feier des 1. Mai so zu arrangiren, daß die Arbeiter, die dies ohne einen Konflikt mit ihrem Arbeitgeber thun können, möglichst sich daran betheiligen. Am Vormittag sollen in einigen größeren Sälen Versammlungen zu Gunsten der Acht-Stundenbewegung, Nachmittags ein Ausflug nach Isenburg veranstaltet werden, wo vier große Säle mit Gärten zur Verfügung stehen. Betreffs der Presse machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß das jetzige Organ der Arbeiterpartei, „Die Volksstimme," von nun an als specielles Organ für Frankfurt hergestellt werden soll, aber unter Leitung eines eigenen Redakteurs.

Gebweiler i. E., 23. April. Seit heute Mittag ist der Arbeiterausstand im vollen Gange und ein fast allgemeiner. Zu den Ansetzern der Schlumberger'schen Fabrik gesellten sich die Ansetzer der Bourcart'schen Spinnerei, der Weber'schen und Straczewitz'schen Fabrik. Heute Mittag stand bis auf wenige Ausnahmen das ganze Arbeiterpersonal von Rogelet, nicht weniger als 1300 Köpfe, aus und ihnen schlossen sich gegen 300 Arbeiter der Marin-Astruc'schen Baumwoll-Spinnerei an. Das ist der Anfang, morgen dürfte die Zahl sich noch bedeutend vermehren. Bemerkenswerth ist, daß die Leute nicht einmal, sondern viele Male auf ihrem Zuge durch die Stadt Hochs auf den Kaiser ausbrachten.

Mülhausen, 24. April. Ungeachtet des abweisenden Beschlusses der Gießereiarbeiter, der einstimmig angenommen wurde, ist heute ein großer Theil der Gießereiarbeiter wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Es sollen nur noch etwa 1200 Arbeiter ausstehen. Auch in den übrigen Maschinenbauwerkstätten der Stadt hat man zum großen Theil die Arbeit wieder aufgenommen. Die Ruhe ist nach wie vor nirgends gestört worden. Wollenspinnereien und Baumwollenspinnereien und Webereien nehmen nach und nach die Arbeit wieder auf. So wogt der Kampf noch immer, schwächer werdend, hin und her, doch ist zu vermuthen, daß mit dem Ende der Woche alles wieder in seine altgewohnten Geleise zurückkehren wird. Diejenigen, die noch am meisten widerstehen und ausharren, sind die Bauarbeiter, die Maurer und Zimmerleute, die auf ihrer Forderung von 4 M. pro Tag oder 40 Pfg. pro Stunde beharren. Ein Strike drohte am Montag auch in einer unserer hiesigen Buchdruckereien auszubrechen. Durch sofortige Gewährung der verlangten Lohnerhöhung um 10 Prozent wurde der Strike verhindert.

Colmar, 24. April. Die Strike scheint heute allgemein werden zu wollen. Es sind heute ungefähr 700 Arbeiter der Herzog'schen Etablissements, 600 der Fabrik Haußmann, 160 der Fabrik Kiener, 130 der Fabrik Braesch-Scheurer und 50 Arbeiter der Seidenfabrik Abder-Halden, die feiern. Auch in der Spinnerei Schwoerer (Spinnerei bei Horburg) fand heute Morgen eine theilweise Arbeitseinstellung, die für Mittag allgemein zu werden droht, statt. In der Färberei Scheurer-Tempe standen heute 50 Färber aus, während die Färberei Vuilmin gestern schon nicht mehr arbeitete. Es striken also bis zur Stunde ungefähr 1700 Arbeiter.

Aachen, 24. April. Die Mitglieder des Aachener Tuchfabrikantenvereins beschlossen unter Conventionalstrafe, jeden am 1. Mai ohne genügenden Grund fehlenden Arbeiter zwei Monate nicht zu beschäftigen.

Beuthen, 24. April. Die Arbeiter der Zinkhütte zu Chropaczow sind theilweise in einen Ausstand eingetreten. Der Landrath ordnete die sofortige Schließung der Schanklokale an.

Mewe (Reg.-Bez. Marienwerder), 24. April. Die Zimmergesellen haben die Arbeit wieder aufgenommen, ohne durch ihren Ausstand etwas erreicht zu haben.

Kiel, 24. April. Der größere Theil der Arbeiter auf dem Germaniawerft hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Lübeck, 24. April. Die Tischlergesellen wollen am 1. Mai arbeiten, jeder zahlt 1,50 Mk. in die Ausstandskasse.

Braunschweig, 23. April. Die Arbeiter der hiesigen königlichen Eisenbahnwerkstätten erbitten eine Lohnerhöhung von 30% und wollen, falls ihre Bitte nicht gewährt wird, sich an die königliche Eisenbahndirektion Magdeburg wenden. — Die hiesigen Sozialdemokraten haben dieser Tage auch den Versuch gemacht, in die junge Kaufmannswelt sozialdemokratische Bestrebungen hineinzutragen. Der Versuch ist indes gründlich mißlungen. Von sozialdemokratischer Seite war eine Versammlung der Handlungsgehülfen einberufen worden mit der Tagesordnung: „Wie stellen sich die Handlungsgehülfen zu den kaiserlichen Erlassen?" Die Versammlung war überaus stark besucht, indes gleich bei der Bureauwahl wurden die sozialdemokratischen Einberufer beiseite geschoben und die Leiter der hiesigen kaufmännischen Vereine zu Vorsitzenden der Versammlung gewählt.

Hamburg, 23. April. Die ausständischen Gärtnergehilfen sind bis auf 400 zusammengeschmolzen. Viele sind abgereist; die meisten haben sich den Arbeitgebern wieder gestellt. — Der Ausstand der Schuhmacher ist noch immer in vollem Gange. Zwar haben 350 Arbeitgeber, die 600 Gesellen beschäftigen, dem Druck ihrer beschränkten Verhältnisse nachgegeben. Aber der bei weitem größere Theil der Gesellen, ungefähr 1500, bleibt noch übrig. Uebrigens tritt jetzt auch in unserer Lohnbewegung die socialistische Waffe des Boycottens auf. So haben die Maurer in ihrer letzten Versammlung beschlossen, nur bei Schuhmachermeistern und Schuhwaarenhändlern arbeiten zu lassen, welche die Forderungen der Gesellen bewilligt haben. Das sozialdem. „Echo" veröffentlicht eine vollständige Liste der Arbeitgeber des Schuhmachergewerbes, welche nachgegeben haben, und theilt mit, daß ihnen von den Arbeitnehmern rothe Legitimationskarten

MARCHIVUM

zugestellt werden, die auf Verlangen der sozialistischen Kundschaft vorzuzeigen sind. Gegenüber dieser Anmaßung hält die Masse der Arbeitgeber und namentlich die gesammte Innung fest zusammen, was ihr durch den starken Zuzug auswärtiger Kräfte erleichtert wird. Inzwischen bereiten die Maurer auch ihrerseits eine große Lohnbewegung rastlos vor. Jeder soll in jeder Woche eine Steuer von 2 M. entrichten, bis man 100,000 M. beisammen habe. Das werde, da der Fachverein 6000 Mitglieder zählt, in 8 bis 9 Wochen der Fall sein. Dann soll der Ausstand beginnen; der Ausschuß für diesen ist bereits gewählt.

Wien, 24. April. In der Zündhölzchenfabrik von Fürth in Schüttenhofen (Böhmen) brachen Arbeiterunruhen aus. Gendarmerieabtheilungen sind abgegangen. In Bleiburg und Kreuth nehmen die Arbeitseinstellungen zu. In mehreren böhmischen Glasfabriken erklärten die Arbeiter, am 1. Mai nur deßhalb feiern zu wollen, weil sie von den Arbeitern auswärtiger Fabriken gedrängt würden. Falls es jedoch verlangt werde, würden sie die Arbeit nicht einstellen.

Paris, 24. April. Die Staatsanwaltschaft leitete die Verfolgung mehrerer Redner ein, die in Versammlungen bezüglich des 1. Mai's zu Gewaltakten aufreizten.

Florenz, 24. April. Die Arbeitervereine haben die Einstellung der Arbeit am ersten Mai beschlossen.

London, 23. April. Ueber den 1. Mai wird dem Pariser „Figaro" aus London von seinem Correspondenten depeschirt: Die englischen Sozialisten haben sich mit Jules Guesde (dem französischen Führer) betreffs der Demonstration vom 1. Mai ins Benehmen gesetzt. Man tauschte gegenseitig die Gedanken aus über die Combinationen, welche geeignet sein könnten, Schrecken und Furcht unter den Arbeitgebern zu verbreiten. Die englische Demonstration ist in einem riesigen Umfange organisirt. Alle Verbände ohne Ausnahme haben ihre Theilnahme am Zuge zugesagt, aber die Parole ist ausgegeben, daß keine Gewalthandlung begangen werden darf. Aus zuverlässiger Quelle ist bekannt, daß die Leiter der Bewegung in London den Agitatoren in Paris, Lyon und Marseille den guten Rath ertheilt haben, alles zu vermeiden, was einem Streite oder einer Aufwiegelung ähnlich sehen könnte. Drei Viertel der Mitglieder der englischen und irischen Presse haben beschlossen, nach Frankreich zu reisen, um dort die Vorgänge zu beobachten. Man ist in London davon überzeugt, daß die Anarchisten in Paris Lärm schlagen werden. Die Telegraphen-Agenturen zu London, welche behaupten, von Louise Michel und ihren Freunden direkte Informationen empfangen zu haben, versichern, daß es Spektakel absetzen wird und daß Herr Rochefort mehr darüber weiß, als er sagen will. Eines aber ist gewiß, daß nämlich die Tory's der alten Schule von diesem Stande der Dinge sehr beunruhigt sind und daß man die Berliner Arbeiterschutz-Conferenz bedauert (!); sie haben darin vielleicht nicht ganz Unrecht, denn nach allem, was ich erfahren, befindet sich die Central-Leitung für die Demonstration am 1. Mai in Berlin und nicht in Paris. Ich könnte die Namen deutscher Revolutionäre nennen, welche zur Zeit die englischen Massen bearbeiten und sehr viel Geld zu ihrer Verfügung zu haben scheinen. Diese (?) Leute hetzen die niederen Classen gegen die „Polaken" (polnischen Juden) von Mile End und vom israelitischen Viertel der City auf. Am 1. Mai werden darum die verstärkten Truppen in ihren Casernen consignirt bleiben.

Kopenhagen, 23. April. Der hiesige sozialdemokratische Central-Ausschuß hat beschlossen, den ersten Mai als Feier- und Ruhetag zu betrachten. Die Regierung wird die geplanten Veranstaltungen verbieten. In mehreren Provinzialstädten ist dies bereits geschehen; auch wird die Regierung das Fortbleiben der von ihr beschäftigten Arbeiter von der Arbeit an diesem Tage als Vertragsbruch ansehen. Die Sozialdemokraten wollen jedoch trotzdem ihren Plan nicht aufgeben, und der „Sozialdemokrat" hat schon das Lied, welches bei der Prozession gesungen werden soll, veröffentlicht, damit die Arbeiter dasselbe auswendig lernen können.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. April 1890.

Bezirksrathssitzung

vom 24. April 1890.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum

Betriebe einer Schankwirthschaft

ohne Branntwein:

des Joseph Braun in N 2, 2;
des Karl Theodor Müller in S 6, 1b.

Genehmigt wird ferner das Gesuch des Adam Brucker in Neckarau um Erlaubniß zum Betriebe einer Gastwirthschaft.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zur

Transferirung bestehender Schankwirthschaftskonzessionen:

ohne Branntwein:

des Hieronymus Böhles von Z 10, 31d nach Schwetz. Straße 98;
des Christian Fehr von H 7, 8b nach Wallstadtstr. 6a;
des Wilhelm Mayer von H 2, 7 nach ZC 2, 16;
des Johann Gaßmann von R 6, 6 nach Friedrichsfelderstraße 5 (Gastwirthschaft);
des Martin Billmann von Schwetzingerstr. 125 nach Schwetzingerstr. 92.

Das gleiche Gesuch des Johann Scheid von H 9, 15 nach H 7, 19 wird abgesetzt, und das gleiche Gesuch des Gg. Laier von Z 10, 13 nach H 7, 8b zurückgezogen.

Vertagt wird das Gesuch der Firma Manz & Gamber in Bruchsal um Erlaubniß zur Errichtung einer Seifensiederei auf Gemarkung Neckarau.

Genehmigt werden das Gesuch der Firma Goldschmitt & Löwenick in Mannheim um Erlaubniß zur Aufstellung eines Dampfkessels und die beantragte Abänderung der Statuten der Krankenkasse der Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft.

Die Gemeinderechnung und die Gemeindekrankenversicherungsrechnung von Wallstadt pro 1888, Beitragsentrichtung für die Invalidenversicherung betr., wird vertagt.

---

* **Vom Hofe.** Die Ankunft des Großherzogs in Straßburg i. E. erfolgte vorgestern Abend gegen 11 Uhr; derselbe bezog sofort die Wohnung im Kaiserlichen Palais. Gestern früh halb 8 Uhr traf der Kaiser in Straßburg ein, begleitet von dem Kaiserlichen Statthalter Fürsten Hohenlohe. Es fand kein Empfang am Bahnhof statt. Der Großherzog erwartete den Kaiser in dem Kaiserlichen Palais und verblieb längere Zeit bei demselben. Danach nahm der Kaiser die Meldung des kommandirenden Generals und des Gouverneurs entgegen und ruhte sich dann aus.

* **Hoflieferant.** Der Großherzog hat dem Seifen- und Lichterfabrikanten Alfred Böhringer, Firmn Böhringer-Knäble, in Konstanz auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant" verliehen.

* **Postwerthzeichen-Ausstellung.** Der badische Philatelisten-Verein, vertreten durch den Vorzheimer Briefmarken-Klub, wird in der Zeit vom 15. Mai (Himmelfahrtstag) bis einschließlich den 19. Mai im Festsaale der Kunstgewerbeschule, der Seitens der städtischen Behörden in dankenswerthester Weise zur Verfügung gestellt worden ist, eine Ausstellung von Postwerthzeichen veranstalten.

* **Die Tiefenmessungen des Bodensees** im Auftrage der Uferstaaten von Schweizer Ingenieuren vorgenommen, sind nunmehr beendet. Im Ueberlinger See ergab sich die größte Tiefe mit 140 Meter bei der Eisenmühle unweit Ueberlingen, im Obersee an der Klause bei Bregenz, also hart unterhalb des Pfändergebirgsstocks. Von der Insel Lindau und mit ihr im Zusammenhange zieht sich nach dem Kloster Mehrerau in Vorarlberg im See ein förmlicher Bergrücken hin, über welchem die Wassertiefe eine sehr geringe ist. Zwischen diesem Berg quer durch den See und dem Pfänder stellt der See eine trichterartigen Kessel mit großen Tiefen dar.

* **Schloßplatz.** Wir hören, daß nunmehr bald mit der Restauration des Schlosses begonnen werden wird und zwar soll der innere Schloßhof zuerst in Angriff genommen werden. Die Arbeit wird sich auf eine längere Reihe von Jahren vertheilen und sehr bedeutende Geldmittel, etwa eine halbe Million Mark, erfordern. Die Fertigstellung dieser Renovation wird voraussichtlich bis zur Errichtung des Kaiserdenkmals geschehen können. Gegen Ende Mai l. J. wird man den letzten noch in Rückstand befindlichen Entwurf des Herrn Bildhauer Dietz aus Dresden hier erwarten dürfen und wird dann auch über die Denkmalsfrage hoffentlich eine endgültige Entscheidung getroffen werden können. Die Renovation des Schlosses muß vollendet sowie die Entscheidung über den für das Dragonerregiment in Aussicht stehenden Ersatz getroffen sein, bevor über die Anlage der Schloßplätze ein definitiver Beschluß gefaßt werden kann. Wird erst diese Restauration des Schlosses vollendet und eventuell die Bismarckstraße über die Dragonerställe hinaus verlängert sein, so dürften jene Anlagen, in deren Mitte sich das Denkmal erheben soll, wohl eine der schönsten Zierden unserer Stadt sein.

* **Aus Anlaß der Anwesenheit des altkathol. Bischofs.** Herrn Dr. J. H. Reinkens, welcher am kommenden Sonntag in der Schloßkirche hier die Firmung ertheilen wird, hat, wie wir hören, die hiesige altkathol. Gemeinde eine Reihe von festlichen Veranstaltungen in Aussicht genommen: Eine Prüfung in der Religion mit sämmtlichen altkath. Schülern und Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten (Samstag-Nachmittag 4 Uhr in der Schloßkirche), am Samstag-Abend ein Festbankett im Ballhause, am Sonntag, als dem Hauptfesttage einen Festgottesdienst, bei welchem der Verein für klassische Kirchenmusik seine Mitwirkung zugesagt hat und ein Festessen im Pfälzer Hof. Bei dem Festbankett wird der Herr Bischof einen längeren Vortrag halten, der um so mehr von allgemeinem Interesse sein dürfte, als Grund zu der Annahme vorliegt, daß derselbe die kirchenpolitische Lage der Altkatholiken in Bayern und anderwärts in den Kreis seiner Erörterungen ziehen werde.

* **Schüleraufnahme an Ostern 1890.** In die hiesige Volksschule wurden dieses Jahr aufgenommen: a. innerhalb der Stadt: 412 Knaben und 418 Mädchen, zusammen 830; b. Neckarvorstadt 151 Knaben und 134 Mädchen, zusammen 285; c. Schwetzinger Vorstadt: 110 Knaben und 120 Mädchen, zusammen 230. Es wurden also Ostern 1890 1345 Schüler aufgenommen gegen 1331 an Ostern 1889, somit ein Mehr von 14 Schülern. Nach der Zusammenstellung betrug die Aufnahme an Ostern 1890 1345, entlassen wurden 1070, mithin eine Zunahme von 275 Schülern.

* **Zur Warnung!** Eine für Arbeitgeber wichtige Entscheidung wurde, wie der Kreuznacher „General-Anzeiger" mittheilt, vom dortigen Schöffengericht gefällt: Bekanntlich sind die Arbeitgeber verpflichtet, 1/3 der Krankenkassenbeiträge ihrer Arbeiter aus eigenen Mitteln zu zahlen. Weniger bekannt dürfte sein, daß es strafbar ist, wenn die Arbeitgeber mit ihren Arbeitern ein dahin gehendes Uebereinkommen treffen, daß letztere entweder das volle Krankengeld selbst zahlen oder den Antheil der ersteren sich auf den Lohn anrechnen zu lassen. Wegen Vergehens gegen diese Bestimmungen (§§ 80 und 82 des Krankenversicherungsgesetzes) hatte sich ein Arbeitgeber zu verantworten und wurde bestraft. Es ist anzunehmen, daß ähnliche Verträge vielfach bestehen, weßhalb wir den Fall zur Warnung mittheilen.

* **Panorama international.** Rom, die Hauptstadt der Christenheit, das Ziel der Wanderung von tausend und abertausend Pilgern, die sich aus allen Theilen der christlichen Welt dorthin begeben, getrieben von religiösem Bedürfniß oder von künstlerischem Interesse, ist in dieser Woche im Panorama international ausgestellt und dürfte wohl keine andere Serie sich so eignen, die Besucher zu befriedigen, als die dieswöchentliche. Ganz Rom ist in vier verschiedene Serien eingetheilt und glauben wir in der jetzt ausgestellten Abtheilung die Hauptsehenswürdigkeiten der „ewigen Stadt" vorzufinden. Bei Betrachtung dieser 50 ausgezeichneten Ansichten im Panorama bemerken wir eine zweifache Bauart: das alte heidnische Rom mit seinen Tempeln, Säulengängen, Amphitheatern, Triumphbogen und anderen großartigen Baulichkeiten, und das neue christliche Rom, das sich auf, neben und aus den Trümmern des alten erhebt. Marschiren wir auf der „Via Appia", der ältesten römischen Heerstraße, welche 313 v. Chr. von dem Censoren Cacus erbaut wurde, nach Rom hinein, so überschauen wir eine öde, einsame Gegend, in welcher ein Baum als Seltenheit betrachtet werden kann. Nur Ruinen von Tempeln und vom Zahn der Zeit zernagte steinerne Säulen und Bogen erinnern uns an das mächtige Römerreich. Von erhabenen Punkten aus überschauen wir wiederholt das Häusermeer Roms und bewundern die größten von den 360 Kirchen. Eine genaue Umschau halten wir in der St. Peterskirche, der größten Kirche der Erde, deren Bau über 100 Jahre in Anspruch nahm und über 64 Millionen Thaler kostete. Nach eingehender Betrachtung dieses großen Bauwerkes werden wir in den Vatikan versetzt, eines der größten Gebäude aller Zeiten. Derselbe hat 22 Höfe und 11,000 Zimmer. Man behauptet, der Vatikan sei so groß als die ganze Stadt Turin. Auch in die Umgebung der Stadt werden wir versetzt und finden herrliche landschaftliche Bilder. Begreiflich findet man es, daß Keiner, der in Rom geweilt, diese Stadt vergessen kann, und daß sich dessen Seele immer aufs Neue an den großen Eindrücken, welche dort für Jeden geboten werden, labet und erquicket.

* **Silberne Hochzeit.** Kommenden Sonntag den 27. April feiern die Eheleute Herr Gustav Jähnigen und dessen Ehefrau Louise geb. Christ von hier, das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare beschieden sein, auch noch das goldene Hochzeitsfest zu feiern!

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 26. April. Der jüngste Luftwirbel hat sich gespalten, der stärkere Theil liegt heute über Mittelskandinavien, ein schwächerer über dem Aermelkanal. Letzterer wird durch kräftige Luftzufuhr aus dem Westen, wo sich ein Hochdruck zu befinden scheint, bald wieder ausgeglichen sein, während ersterer auf Süddeutschland überhaupt keinerlei Einfluß mehr gewinnen dürfte. Gleichwohl wird das trübe zu Niederschlägen geneigte ziemlich kühle Wetter am Samstag noch andauern, da der Hochdruck im Innern immer weiter zurückreicht. Ein sehr geringer Hochdruck befindet sich allerdings noch im südlichen Frankreich, welcher aber nur soviel erreicht, daß bei uns eine südliche Luftströmung allzustarke Abkühlung verhindert. Falls nicht ein neuer Luftwirbel im Westen entsteht dürfte der Sonntag einige Aufheiterung bringen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 25. April Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
740.7	12.4	11.8	SSb 4	12.4	4.5

*) 0: Windstille 1: schwacher Luftzug 2: etwas stärker ꝛc.; 9: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

♁ **Schwetzingen**, 24. April. Laut einer amtlichen Bekanntmachung im „Schw. Tgbl." sind alle öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel und öffentliche Umzüge, welche auf 1. Mai geplant werden, auf Grund der §§ 4 und 11 des Vereins- und Versammlungsgesetzes verboten.

△ **Brühl**, 23. April. Aus den Ueberschüssen des Pfälzer Kirchenvermögens sind dem Fonds zur Erbauung einer kathol. Kirche hierselbst 10,000 M. zugewiesen, nachdem wir bereits im vorigen Jahre 5000 M. erhalten hatten.

⚒ **Klein-Eicholzheim**, 23. April. Die hiesige Gemeinde feierte vorgestern unter lebhafter Betheiligung ein seltenes Fest, nämlich das 50jährige Dienstjubiläum der Frau Hebamme K.

Feuilleton.

— **Die Reception des Tabaks im deutschen Reiche.** Nach Deutschland trat der Tabak unter Karl V. seinen Siegeszug an, unter den Fahnen der spanischen Soldaten. Gebaut wurde das edle Kraut, wie das „Leipz. Tagebl." entwickelt, zuerst 1659 zu Suhl im Hennebergischen, dann 1676 in der Mark Brandenburg, seit 1697 in der Pfalz und in Hessen und 1687 in Stötteritz bei Leipzig, hier von dem eingewanderten Calvinisten Ducrot eingeführt. Vergeblich wurde in Deutschland, wie überall in Europa, dem sich verbreitenden Tabakgebrauche entgegengearbeitet. In Rußland verbot die Regierung das Rauchen bei Verlust der Nase, in der Schweiz mit einer Goldkrone Reugeld. Im Jahre 1690 that Papst Johann XII. alle Raucher in den Bann, ein Schicksal, das auch diejenigen Personen treffen sollte, welche in der Peterskirche eine Prise Tabak nehmen würden. Diese Verordnung hob jedoch Papst Benedict XIII., welcher selbst ein starker Raucher und Schnupfer war, im Jahre 1724 wieder auf. Ergötzlich sind aber die sogenannten „Tabakpredigten", welche sowohl die katholische wie die protestantische Geistlichkeit gegen die armen Tabakraucher losließ. Deren Mund wurde mit einem Satansrachen verglichen, der Rauch und Feuer ausspie und durch seinen scheußlichen Geruch die Luft um sich verpestete. Der liebe Gott und seine Heiligen sähen ingrimmiglich und voller Entrüstung auf dieses teuflische Spielwerk und es nahe die Zeit, wo der Teufel in höchst eigener Person sich in die Sache mischen und den Feuerspeiern, die ihm in's Handwerk pfuschten, ihren Qualm und Dampf vergelten würde mit Heulen und Zähneklappern. Am drolligsten bei der ganzen Sache war aber, daß die Geistlichen, welche so heftig raisonnirten, im Geheimen selbst Verehrer des verrufenen Krautes waren, und in der Regel zur Erholung von der kirchlichen Anstrengung bald nach gehaltener Predigt sich selbst ein Pfeifchen ansteckten. Als ein Bauersmann einst einen Pfarrer mit der brennenden Pfeife im Munde überraschte, erklärte dieser dem erstaunt dreinschauenden Beichtkinde: „Er rauche diese Pfeife wegen eines unterlassenen Morgengebetes sich zur Strafe!"

— **Eine thierfreundliche Familie.** Großes Aufsehen erregt in Moskau der Selbstmord einer ganzen Familie. Vor etwa drei Monaten bezog eine vermögende Wittwe Namens Dobrowerow mit 5 Töchtern eine Wohnung in Moskau. Alle 6 Personen hegten eine ganz außerordentliche Liebe für Hunde und Katzen. Sie hatten dem Hauswirth gemeldet, daß sie nur 2 Hunde besäßen, brachten aber schon in der ersten Nacht heimlich noch ein paar Hunde und Katzen in's Haus, die allesammt krank waren. Die ganze Familie beschäftigte sich ausschließlich mit der Heilung von Hunden und Katzen, für die ein besonderes Zimmer eingeräumt war. Die Frauen sammelten auf den Straßen kranke Hunde und Katzen und die Töchter liefen Nachts oft zur Apotheke, um die nöthigen Salben zu holen. Diese alle gingen überhaupt nur Nachts aus, die jüngste Schwester aber verließ die Wohnung gar nicht. In einem Bett schlief nur die Mutter, während die 5 Töchter auf dem Fußboden lagerten. Am Osterfeste nun ließ diese merkwürdige Familie durch die Magd auf dem Markte gesalzene Fische kaufen. Dieselben waren aber, wie sich zeigte, giftig, und ihr Genuß kostete der Mutter das Leben, während die Töchter sich nach schweren Leiden erholten. Einige Zeit darauf ließen die Töchter alle ihre Hunde und Katzen mit Strychnin vergiften. Am folgenden Morgen kamen zwei Bekannte zu Besuch. Als nach langem Klopfen die Wohnung nicht geöffnet wurde, brach man die Eingangsthür auf. Im ersten Zimmer fand man in einer Ecke drei Hundeleichen und auf einem Divan 17 Katzenleichen. Die nächste Thür mußte wieder aufgebrochen werden: sie war verschlossen und luftdicht verstopft. Auf einem Bett lag hier die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche der Mutter. Im nächsten Zimmer endlich lagen auf der Diele, mit Bettkissen unter den Köpfen, alle 5 Töchter entseelt. In der Nähe der Leichen standen auf dem Fußboden zwei Kohlenbecken sowie eine Bratpfanne mit glimmenden Kohlen. Auf einem Lederkoffer fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Wir bitten, Niemand wegen unseres Todes zu beschuldigen." Die Magd war von den Schwestern am Tage vorher für 24 Stunden fortgeschickt worden. Wie dieselbe aussagte, hatten die Mädchen ihre Hunde und Katzen von der Mutter Abschied nehmen lassen. Dann hatten sie erst die Thiere vergiften lassen und hierauf sich selbst durch Kohlendunst den Tod gegeben.

— **Station Auerhahnholz.** In den Französischen Zeitungen, auch den besseren, sind, wie bekannt, geographische Schnitzer aller Art durchaus keine seltene Erscheinung. Daß aber auch den italienischen Zeitungen diese Schwäche nicht ganz fremd ist, beweist eine Notiz des bekannten Mailänder „Secolo", in dessen Nummer vom 20./21. April wir folgendes lesen: „Berlin, 19. April. Wie schon mitgetheilt, reist der Kaiser (Wilhelm II.) morgen Abend vom Lehrter Bahnhof direkt nach Bremen, von wo er sich nach Bremerhaven und Wilhelmshaven begibt, um die Ankunft des Deutschen Geschwaders mit dem Prinzen Heinrich zu erwarten. — Am 23. cr. reist er nach Osnabrück im Elsaß zu einer Jagdpartie, darauf am 24. nach Darmstadt (Zusammenkunft mit der Königin Viktoria) und nach Auerhahnholz (zur Auerhahnholz nach . . .), hierauf nach Eisenach."

— **Der Seekadett.** In Wien fiel an einem der letzten Mittage verschiedenen Leuten auf der Straße ein junger, schmucker, ganz bartloser Marine-Unteroffizier auf. Die Uniform war ganz vorschriftsmäßig, allein der Gang unsicher und die Haltung nichts weniger als militärisch. Man machte einen Polizisten auf den jungen Mann aufmerksam. Letzterer wurde zum Kommissariat geführt und entpuppte sich dort als — Mädchen. Antonia Eichinger, so hieß sie, gestand, sich einen Scherz erlaubt zu haben. Sie hat einen Verehrer, der Marine-Unteroffizier ist, nahm dessen Uniform, zog dieselbe an und wollte, wie sie angab, nur ihren Nachbarinnen zeigen, wie schmuck sie sich darin ausnehme. Für diesen Scherz wurde sie aber in Haft behalten und 24 Stunden später zu acht Tagen strengen Arrestes verurtheilt.

— **Unerbittlich.** „Ihr Alter, gnädiges Fräulein?" — „20 Jahre vorbei, Herr Präsident!" — „Ihr Alter genau?" — „Zwischen 20 und 30 . . ." — „Aber bitte, sagen Sie uns gütigst, wann Sie dreißig erreichen!" — „Morgen, Herr Präsident!"

— **Arg.** „Gestern müssen's unsere Männer wieder arg getrieben haben, meiner kam erst zwischen 2 und 3 Uhr heim." — „Und der Meinige ist von 2 bis 3 Uhr nach Haus gekommen."

MARCHIVUM

Schifferdecker, wohnhaft in dem ¼ Stunden entfernten Oberscheffleng. Die Frau Großherzogin sandte der Jubilarin ein Bild, die Liebe Jesus zu den Kindern darstellend, während die hiesige Gemeinde einen silbernen Becher stiftete. Beide Geschenke wurden der Jubilarin während des auf dem hiesigen Rathhause stattgefundenen Festaktes überreicht, wobei Herr Bürgermeister Westerauer von hier in einer schönen Festrede auf die großen Verdienste der Jubilarin hinwies. Letztere war zu diesem Akte festlich abgeholt worden.

* **Von der Tauber**, 24. April. Von einer T.-Bischofsheimer Weinhandlung wurden in Niederstetten und Umgebung vorige Woche größere Posten 1889er Wein zu 25 M. gekauft. Auch andere Käufer haben zu 25—26½ M. etliche Hundert Hektoliter erworben und gleich abgenommen. In den Weinbergen sieht es gut aus, Frostschaden ist nur vereinzelt bemerkbar. — Dagegen scheint es mit dem Hopfenbau rückwärts gehen zu wollen; Neuanlagen kommen nur selten noch vor, und manche Leute rotten ihre Anlagen wieder aus, was hauptsächlich auf die schlechten finanziellen Ergebnisse zurückzuführen ist. Hopfenstangen werden zur Zeit zu 19—22 M. in besserer Qualität, zu 17—20 M. in geringerer Qualität pro 100 St. verkauft.

□ **Neckarelz**, 24. April. Hierselbst wurde im Neckar die Leiche des seit einigen Tagen vermißten Konditors K. Leitz aus Gundelsheim geländet. Da man häufig Spuren von Irrsinn an dem Verunglückten beobachtete, so ist die allgemeine Ansicht verbreitet, daß er in diesem Zustand den Tod in den Wellen suchte. Derselbe steht im Alter von ungefähr 50 Jahren, ist ledig und hinterläßt ein ganz beträchtliches Vermögen.

✡ **Ueberlingen**, 24. April. Vorgestern brannte hierselbst das Wohnhaus des Bürgermeisters sammt Scheune und Stallung vollständig nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

* **Osterburken**, 24. April. Ein junger Mann, Lehrer aus der Heibronner Gegend, der verflossene Woche seine Braut, eine Müllerstochter bei Ruchsen, besuchte erlitt dabei einen schweren Unfall. Er wollte sich die Mühle ansehen und stand gerade neben dem Fahrstuhl, als dieser herabsauste und, am Kopfe des Lehrers abgleitend, diesem das Gesicht stark streifte, sowie das Nasenbein zerschlug. Blutüberströmt mußte der Bedauerswerthe zu Bett gebracht werden und liegt noch darnieder.

□ **Offenburg**, 24. April. Das hiesige Schwurgericht verhandelte in seiner gestrigen Sitzung gegen den verheirath. schon oft bestraften Blechner Norbert Zeil von Durbach wegen Mordversuchs. Der Angeklagte hat am 20. März d. J. im Gasthaus zur Linde in Durbach gelegentlich einer Hochzeit auf den Bäckermeister Siebert von dort, auf welchen er schon seit längerer Zeit nicht gut zu sprechen war, einen Schuß abgefeuert, ohne glücklicherweise Siebert zu treffen. Die Geschworenen verneinten jedoch die Frage des Mordversuchs und bejahten nur die Frage des versuchten Todtschlags. Angeklagter erhielt 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus.

△ **Konstanz**, 24. April. Vom hiesigen Schwurgerichte wurde der 60 Jahre alte verheirathete Eduard Geis von Pfullendorf, welcher in den Jahren 1880 bis 1888 die Summe von 16,880 M. zum Schaden der Spar- und Waisenkasse Ueberlingen in seiner Eigenschaft als deren Kassier unterschlagen und in Beziehung auf diese Unterschlagung die Bücher unrichtig geführt hat, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurtheilt.

Pfälzische Nachrichten.

± **Ludwigshafen**, 23. April. Das Guggi'sche Haus in der Ludwigsstraße wurde bei heutiger Versteigerung um die Summe von 102,500 M. von Herrn Fuhrwerksunternehmer Karl Christian Kögel in Mannheim erworben.

× **Ludwigshafen**, 24. April. Der auf einem hiesigen Zimmerplatz beschäftigte Zimmermann Werner, wohnhaft auf dem Hemshof, war gestern mit dem Abladen von Bauhölzern beschäftigt, als dieselben plötzlich in's Fallen geriethen und ihn ein herabfallendes Stück so unglücklich traf, daß ihm beide Beine gebrochen wurden. Besinnungslos wurde der Verunglückte in seine Wohnung gebracht. — Im hiesigen Zollhafen fiel heute Früh um halb 9 Uhr, von dem Güterboot „Industrie Nr. 6", ein Heizer über Bord und fand seinen Tod in den Fluthen des Rheins. Der Verunglückte heißt Quester aus Köln.

* **Wachenheim**, 23. April. Heute Mittag 1 Uhr erhängte sich der Tagner Johannes Geibel an einem Spannbalken einer großen Weinkelter. Als Ursache nennt man: Derselbe habe dem Kirchweihschoppen zu lange gehuldigt und sei daher von seinem Arbeitgeber entlassen worden.

* **Zweibrücken**, 23. April. In der gestrigen Sitzung des Landgerichts wurde Holderbach, Thierarzt von Wallhalben, wegen zwei Vergehen des Betrugsversuchs (er hatte Kühe für krank erklärt und die Besitzer zum Verkauf veranlaßt, wobei er seinen Gewinn suchte) zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, und Friedrich Mayer, Kaufmann von Bliskastel, z. Z. in Mannheim, wegen Bankerotts zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, von der Anklage des Betrugs jedoch freigesprochen.

† **Aus der Pfalz**, 24. April. Bei der allgemeinen Klage der Arbeiter über ungenügendes Einkommen — sie sind ja vielfach begründet — erwecken die mitgetheilten Lohnverhältnisse derselben eigenthümliche Gefühle und Gedanken bei manchen Leuten, welche, abgesehen von vielen Jahren ihrer Jugend, in denen die Arbeiter schon verdienen, sogar ihr Vermögen zu ihrer Berufsausbildung aufwenden mußten. — Es fällt mir da ein Pfälz. Blatt in die Hand, in welchem das Bürgermeisteramt Busenberg die dortige Schulverweserstelle ausschreibt mit 680 M. Einkommen und freier Wohnung (wohl ein Zimmer) im Schulhaus. — Rechnete man auch noch die „in Aussicht" gestellte Personalzulage bei entsprechender Leistung hinzu, so darf man doch fragen; Welcher Arbeiter verdient heute nicht schon in seiner Jugend mehr als ein solcher Schulverweser?

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 24. April. (Schwurgericht.) 8. Fall. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Baumstark. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch.

Auf der Anklagebank befindet sich der verwittw. 37 Jahre alte Schuhmacher Johann Sauer von Wilhelmsfeld, wegen Brandstiftung. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 23. August 1885 sein dreistöckiges Wohnhaus in Ziegelhausen vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Angeklagter hatte das Haus von der Gemeinde Ziegelhausen käuflich erworben. Dasselbe lag im Ort, aber nicht direkt an der Straße, sondern etwas seitwärts. Angeklagter soll vor dem Brande mehrmals geäußert haben, daß das Haus 1000 Mark mehr werth wäre, wenn es an der Straße stände. Auch würde er sich nichts daraus machen, wenn das Haus ein Rothschwänzchen bekäme. Ferner äußerte er, wenn es bei ihm einmal brenne, so rette er nichts als seine Nähmaschine, denn diese wäre nicht versichert, alles übrige ließe er verbrennen, dies wäre gut versichert. Angeklagter soll nun 4 Wochen vor dem Brande, gespaltenes Holz vom Hofe auf den Speicher geschafft und dasselbe dicht am Kamin aufgelegt haben. Am 23. August 1885 kam Angeklagter Nachts 11 Uhr nach Hause, während seine Familie schon schlief, sprach er noch im Parterre mit einer dort wohnenden Frau Schilling, wegen Schließung der Hausthüre. Hierauf begab sich Angeklagter nach seiner Wohnung, kam aber nach Verlauf von 8—10 Minuten wieder die Treppe herunter gesprungen und schrie Feuer. Auf die Frage, wo es brenne, habe er geantwortet: bei uns. Damals konnte dem Angeklagten eine Brandstiftung nicht nachgewiesen werden. Am 30. Januar d. J. wurde nun die Sache wieder aufgefrischt. Angeklagter lebte mit seiner Frau auf sehr schlechtem Fuße. Oftmals soll er dieselbe, wenn er angetrunken nach Hause gekommen, aus dem Bette geworfen, körperlich mißhandelt und auch mit den Füßen getreten haben. Die Frau soll nun oft, wenn sie von dem Angeklagten mißhandelt worden, gesagt haben: wenn er sie nicht in Ruhe lasse, so werde sie ihn wegen Brandstiftung anzeigen. Einmal soll er mit einem Schusterkneip in der Hand auf sie zugegangen sein und ihr gedroht haben, sie kalt zu machen, wenn sie sich je einmal unterstehen sollte, etwas zu sagen. Auf diese Drohung hin, hatte die Frau Furcht vor ihrem Manne. Im Herbst v. J. wurde die Frau krank. Sie kam nach Heidelberg in's Spital und einige Zeit darauf nahmen sie ihre Angehörigen nach Ziegelhausen in Verpflegung. Als sie ihr Ende nahe fühlte und von ihrem Manne nichts mehr zu fürchten hatte, machte die Frau auf dem Sterbebette ihrer Schwester Barbara die Mittheilung, daß ihr Mann das Haus am 23. August 1885 angesteckt habe. Die Schwester der Sterbenden erstattete nunmehr die Anzeige bei der Gendarmerie und hatte sich der Angeklagte heute vor den Schranken des Schwurgerichtshofes zu verantworten. Es waren zu dieser Verhandlung 42 Zeugen geladen. Der Staatsanwalt beantragte die Bejahung der Schuldfrage, während der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Bassermann, auf Freisprechung plaidirte, indem er darlegte, daß es in keiner Weise bewiesen sei, daß Angeklagter den Brand angesteckt habe. Alle belastenden Aussagen gingen größtentheils von Verwandten der verstorbenen Ehefrau des Angeklagten aus, mit denen dieser wegen Geldforderungen im Prozesse stehe, und diese hätten die Sache ebenfalls nur wieder von der Frau des Angeklagten gehört, welche auf ihrem Sterbebette diese Mittheilung ihrer Schwester gemacht habe. Die Verstorbene könne man aber nicht zur Rede stellen. Die Geschworenen verneinten die gestellte Schuldfrage und erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 14. April. (Kassenrendant Arendt) ist wegen Unterschlagung, die er im Amte beging und die sich auf weit über 90,000 Mark belaufen muß, zu sechsjähriger Zuchthausstrafe und zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt worden. Der Beamte, welcher ein Einkommen von 7—8000 Mark bezogen hat, kaufte seiner sittlichen Frau Brillanten im Werthe von 18,000 Mark.

— **Leipzig**, 23. April. (Ein Seehund in der Saale.) Einen überraschenden Fang in der Saale machte dieser Tage der Hausknecht des Gasthofbesitzers H. in Holleben bei Halle. Als er am Flusse Wasser schöpfen wollte, entdeckte er darin ein Thier und zog dasselbe an das Ufer. Der hinzugerufene Ortslehrer entschied, daß es ein Seehund sei. Wie derselbe in die Saale gelangt ist, wird in folgender Weise erzählt: Er war dem Menageriebesitzer C. in dem Augenblicke, als er in der Nähe der Saale frisches Wasser erhalten sollte, aus dem Behälter entwischt und in dem Flusse verschwunden. Durch die Wehrübergänge 2c. hatte das Thier bei dem Ausfluge nach Holleben erhebliche Beschädigungen erlitten, so daß sich die Abschlachtung desselben als nothwendig erwies.

— **Wien**, 24. April. (Die Gemahlin des Schah in Wien.) Die Gemahlin des Schah von Persien Zyanet el Sultaneh weilt seit gestern Morgens in den Mauern der Residenz, um sich von einem Augenleiden heilen zu lassen. Zur Bedienung bei der Sultanin und ihren Damen werden nur die Eunuchen verwendet und dürfen die Diener des Gesandten nicht einmal den Vorsaal des zu einem eleganten Harem eingerichteten Salons betreten. Die Sultaneh empfängt keine Besuche. Gegen 5 Uhr Nachmittags fanden sich die Professoren Fuchs und Mauthner zur Consultation bei der Fürstin wegen ihres Augenleidens ein.

— **Paris**, 24. April. (Den eigenen Sohn erschossen.) Heute Mittags kam ein Sicherheitswachmann Namens Feta später zum Essen, als seine Frau ihn erwartet hatte. Diese empfing ihn mit Vorwürfen, Feta, der sehr aufgeregter Natur war, zog seinen Revolver und legte auf seine Frau an. Der Schuß krachte, aber anstatt der Frau sank der sechszehnjährige Sohn, das einzige Kind Beider, der hinter der Mutter gestanden, lautlos zu Boden. Die Kugel hatte die Lunge durchbohrt. Feta wurde verhaftet und erklärte, seine Frau nur erschrecken haben zu wollen. Auf der Polizei, welcher der Mörder fünfzehn Jahre musterhaft diente, erregte die Unthat peinliche Sensation.

— **Paris**, 23. April. (Zweierlei Maß.) Die Frau des ermordeten Advokaten Paquy bat den Untersuchungsrichter Anquetil kniefällig und mit Thränen in den Augen, daß die Leiche ihres Gatten nicht in die Morgue verbracht und die gerichtliche Leichenschau in ihrer Wohnung vorgenommen werde. Ihre Bitte wurde kalt abgewiesen. Der Mörder Bousquet erklärte, daß er sich der Confrontation mit der Leiche des von ihm ermordeten Paquy nicht unterwerfen würde, und der Untersuchungsrichter erließ ihm dieselbe daraufhin. — Dieses herzlose und zugleich zweideutige Benehmen des Beamten ruft allgemein die höchste Entrüstung hervor und wir glauben, mit Recht!

— **Baune**, 21. April. (Er will heirathen.) Ein reicher Geschäftsmann von hier wandte sich aus „Mangel an Damenbekanntschaft" an ein Heirathsbureau in Paris, von wo er auch bald die Nachricht erhielt, daß man eine junge Dame „auf Lager" habe, welche 100,000 Francs sofort und noch mehrere Hunderttausend in Aussicht habe. Die Bekanntschaft der Dame und die Vermittelung der Heirath selbst wurde gegen Einsendung von 500 Frcs. versprochen, und unser Heirathskandidat sandte diese Summe auch wirklich ein. Etliche Tage darnach erhielt er das Bild seiner Zukünftigen, war aber nicht wenig erstaunt, darin die Photographie einer Schauspielerin zu erkennen, welche in jedem Kunsthändlerladen um ⅛ Frcs. zu kaufen ist. Auf seine Anzeige bei der Polizei wurde die Inhaberin jenes Heirathsbureaus verhaftet und soll ein höchst interessanter Prozeß in Aussicht stehen.

— **Constantine**, 20. April. (Ein Mann ohne Namen.) Im Jahre 1862 erhielt die Hebamme Wittwe Babec in Toulouse gegen eine baare Vergütung von 6000 Franken den am 22. Oktober 1859 in Bordeaux geborenen Knaben Georges Louis Lafon auf zwei Jahre in Pflege, wobei die Eltern erklärten, nach ihrer Rückkehr von einer aus Amerika gemachten Reise das Kind wieder abzuholen. Jahre vergingen, allein die Eltern kamen nicht zurück, sodaß der 11jähr. Knabe nach dem Tode der Frau Babec auf Kosten der Stadt Toulouse untergebracht und unterhalten werden mußte. 1875 begab er sich, mit seinem Geburtsschein versehen, nach Bordeaux, um seinen Vater zu erfragen, und fand ihn dort auch auf; allein derselbe erklärte ihn für einen Schwindler, da sein einziger Sohn niemals sein Haus verlassen habe. Dem jungen Manne blieb nichts übrig, als in verschiedenen Restaurants als Kellner zu arbeiten, bis er zum Militär kam. — Nachdem er den Krieg in Tunis und Tonking mitgemacht, ließ er sich in Constantine nieder, wo er eine Stelle als Commis bei der Staatskasse fand. Da er sich verheirathen wollte und hiezu die Einwilligung seines Vaters nachsuchte, kam es zu einem Prozesse, in welchem der vorgebliche Vater es durchsetzte, daß dem jungen Manne die Führung des Namens Lafon untersagt wurde, da er ein Bastard und der Sohn eines seiner Schwäger sei, welcher widerrechtlich seinem Kinde den Namen des Klägers beigelegt habe. Beweise hiefür blieb Lafon-Vater schuldig, allein der nun 30jährige junge Mann war namenlos geworden. Um seinen Civilstand festsetzen zu lassen, stahl er 120,000 Frcs. aus der Staatskasse, welche er vergrub und sofort bei seiner Verhaftung zurückgab. Das Schwurgericht hat ihn zwar freigesprochen, aber einen Namen konnte es ihm jedoch nicht geben.

— **Tunis**, 21. April. (Eine tunesische Prinzessin vor Gericht.) Die zwei Negerinnen Aischa und Dschuba, welche seit langen Jahren Sklavinnen im Hause des reichen Tuneser Sliman-Caya sind, erhoben Klage, daß sie trotz des Gesetzes über Aufhebung der Sklaverei als Sklavinnen widerrechtlich zurück gehalten würden und von ihrer Gebieterin, einer Verwandten des Bey, mißhandelt worden seien. — Merkwürdiger Weise hat jenes Gesetz die Sklaverei aufgehoben und verboten, ohne jedoch eine Strafe für seine Uebertretung festzusetzen, so daß die Klage abgewiesen werden mußte. Nun verlangten die Klägerinnen Entschädigung wegen der erlittenen Mißhandlungen, und diese Klage wurde zugelassen. Wie aber die angeklagte Prinzessin belangen, da kein

Die Fehde des Besiegten.

Original-Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

18 (Fortsetzung.)

Er verhehlte sich nicht, daß seine Aussichten für eine günstige Entscheidung des Ehrenrathes verzweifelt schlechte waren; aber er mußte es darauf ankommen lassen und das ganze Spiel auf diese eine Karte setzen, da sein freiwilliger Austritt aus dem Club, der doch immerhin in den Augen aller Eingeweihten nichts als ein feiger Rückzug war, allen seinen Hoffnungen auf Hertha's Hand und Vermögen ein für alle Mal ein Ende gemacht hätte. In dieser trotzig verzweifelten Stimmung hatte er wiederholt den Versuch gemacht, Stedingen auf seinem Krankenlager zu sprechen. Sollte es ihm doch selbst auf eine kleine Reue-Comödie nicht ankommen, wenn er damit die wichtige Fürsprache des Gegners gewann, den er nach wie vor ingrimmig haßte, und dem er am liebsten zu der alten Unbill noch eine neue zugefügt hätte, wenn es in seiner Macht gewesen wäre. Aber alle seine Versuche, zu dem Kranken zu dringen, waren an den bestimmten Instructionen der Dienerschaft, Niemanden vorzulassen, gescheitert, und so hatte er denn schließlich, als Gefahr im Verzuge war, zu dem schlechten Aushülfsmittel eines Briefes greifen müssen. Die erste Epistel, die er aufgesetzt hatte, war sehr reuevoll und zerknirscht gewesen; aber er hatte sie ohne Weiteres zerrissen, nachdem er sie noch einmal durchgelesen; denn was er nur des Zweckes willen bei einer persönlichen Unterredung unbedenklich ausgesprochen haben würde, das konnte er auf dem Papier nicht ohne ein Gefühl der Beschämung vor sich sehen, und so war denn jener zweite Brief entstanden, der wirklich in Stedingen's Hände gelangt war und nur eine so geringe Wirkung auszuüben vermocht hatte.

Mehrere Tage lang hatte Schmichow mit brennender Ungeduld auf eine Antwort oder wenigstens auf eine kurze Empfangsbestätigung gewartet; aber als dieselbe nicht erfolgt war, als er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß sein Gegner ihn in seiner Verachtung nicht einmal einer Erwiderung für würdig hielt, da hatte sich ein Groll zu einer wahnwitzigen Wuth gesteigert, und der Haß, dem er täglich und stündlich neue Nahrung zuführte, hatte von seiner seiner Seele ganz und gar Besitz genommen. So sehr er sich von jeder Berührung mit seinen Standesgenossen fern zu halten suchte, so deutlich fühlte er doch aus jeder zufälligen Begegnung, daß man ihn bereits als einen Geächteten ansah, so unzweideutig las er doch aus allen Mienen sein Urtheil voraus. Und für alles das machte er nicht etwa sich selbst, sondern lediglich Stedingen verantwortlich, für alles das wollte er sich an keinem Andern rächen als an ihm. Ein Mittel dazu kannte er freilich nicht; aber er zweifelte keinen Augenblick, daß sich eines finden würde und hatte, um keine Stunde ungenützt zu verlieren, seinen Diener, eine seines Herrn würdige Kreatur, beauftragt, das Haus der Wittwe Wiedenburg zum Gegenstand einer unermüdlichen Spionage zu machen und ihn von all' seinen Beobachtungen, selbst von den scheinbar ganz unwesentlichen, sofort Mittheilung zu machen.

So schwierig auch immer diese Aufgabe schien, Johann Stehling — so hieß der Diner — wußte sie meisterlich zu lösen.

Freilich war ihm der Zufall dabei in sehr wirksamer Weise zu Hülfe gekommen, indem er ihm in dem alten Reschke eine Persönlichkeit zuführte, wie er sie für seine Zwecke gar nicht geeigneter hätte wünschen können.

Reschke hatte sich vom Burschen des ehemaligen Obersten zu seinem Reitknecht, seinem Kammerdiener und schließlich zu seinem Factotum aufgeschwungen, für welches es in der Familie Stedingen keine Geheimnisse gab und das in allen wichtigen Angelegenheiten wie ein Blutsverwandter oder wie ein intimer Freund des Hausherrn um Rath gefragt wurde. Nun war Reschke allerdings zu den meisten Zeiten der treueste und verschwiegenste Diener von der Welt, dem selbst die härtesten Folterqualen kein indiseretes Wort über seine Herrschaft entrissen haben würden. Aber der brave Reschke hatte — wie alle Sterblichen — eine große Schwäche, eine Schwäche, die er schon hundertmal mit den derbsten und kräftigsten Flüchen verwünscht hatte, der er aber doch immer wieder zum Opfer fiel, diese bedauerliche Schwäche war seine zärtliche Liebe für ein Gläschen Wein. — Nicht etwa, daß er ein Trinker gewesen wäre. O nein, er brachte es im Gegentheil niemals über eine Flasche hinaus. Das Unglück war nur, daß er trotz seiner baumstarken Constitution nicht einmal eine halbe ohne Schaden für seine klare Besinnung vertragen konnte und daß ihn selbst ein Tertianer ohne Schwierigkeiten hätte unter den Tisch trinken können.

In diesem Zustande seliger Selbstvergessenheit nun, in welchen er schon durch einen mäßigen Weingenuß versetzt werden konnte, wurde er gesprächig und mittheilsam wie ein Kind und pflegte, da er alsdann in jedem beliebigen Menschen, der in seine Nähe kam, einen ganz intimen Freund zu sehen glaubte, nur zu oft die verborgensten Falten seines ehrlichen Herzens, in dem sich noch niemals eine Regung von Falschheit und Arglist bemerklich gemacht hatte, vor den neugierigen Blicken Unberufener zu enthüllen. Stehling hatte nicht mehr als einundzwanzig Stunden gebraucht, um eben diese Umstände in Erfahrung zu bringen und seine Bemühungen fortan ausschließlich auf diesen einzigen denkbaren Gegenstand zu concentriren. Er bewarb sich um die Freundschaft des arglosen Reschke, lud ihn gelegentlich zu einem Gläschen Wein in die bescheidene Schänke, welche in der Nähe der Fabrik errichtet worden war und wußte auf diese Weise Alles in Erfahrung zu bringen, was im Hause der Frau Wiedenburg geschah. Getreulich berichtete er es seinem Herrn und dieser ließ es oft gerade bei solchen Nachrichten, welche Stehling kaum mittheilungswürdig erschienen waren, nicht an klingenden Beweisen seiner Anerkennung fehlen.

Der Ehrenrath des Rennclubs aber mußte, nachdem der Vermittlungsversuch von Seiten Schmichow's so schroff zurückgewiesen worden war, endlich zu einer Entscheidung gelangen, und die Art dieser Entscheidung konnte nicht zweifelhaft sein. In einer General-Versammlung des Clubs wurde der Hauptmann a. D. Heinrich von Schmichow auf Antrag des Vorstandes wegen einer Handlung, welche sich als gröbliche Verletzung der Standesehre darstellte, in aller Form ausgestoßen — und damit war er gesellschaftlich geächtet. Eigentliche Freunde hatte er sich niemals erworben, sich dagegen durch sein hochfahrendes, rücksichtsloses Wesen manchen Geg-

MARCHIVUM

Mann außer dem Bey und ihrem Gatten eine Prinzessin ansehen darf? Der Bey ordnete die Sache dahin, daß er mit der Prinzessin in einem Saale des Palastes hinter einem Vorhang saß, während der Untersuchungsrichter und die Advokaten vor demselben sich befanden. Die Vernehmung der Prinzessin hat dieser Tage stattgehabt, und so wird dieser eigenartige Proceß demnächst verhandelt werden, auf welche Verhandlung man allgemein gespannt ist.

— **New-York**, 22. April. Während eines Stierkampfes in Guadalajara in Mexico stürzte das Amphitheater ein, in dem sich Tausende von Zuschauern befanden. Mehrere hundert Personen wurden mehr oder weniger verletzt.

— **Washington**, 22. April. (Weltausstellung). Der Senat nahm die Vorlage für die Abhaltung der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 mit dem Zusatze an, es solle im April 1893 im New-Yorker Hafen eine Flottenrevue stattfinden und die Mächte des Auslandes eingeladen werden, Kriegsschiffe dazu zu entsenden. Das Repräsentantenhaus genehmigte den Zusatz.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Die gestrige Volks-Vorstellung erfreute sich eines guten Besuchs und eines geräuschvollen Beifalls, der sich aber weniger auf die qualitative Leistung zu beziehen schien, als vielmehr der Ausdruck eines bei Volksvorstellungen geltenden Gewohnheitsrechts sein sollte, denn die Aufführung förderte nicht viel Erfreuliches zu Tage. Den Ulrich von Rudenz spielte Herr Weger jedenfalls weit besser als sein Vorgänger. Wenn wir das Engagement desselben für unsere hiesige Bühne befürworten, so haben wir die Verwendung dieses jungen und strebsamen Künstlers vorläufig für zweite und dritte Fächer im Auge und gehen dabei von der Voraussetzung aus, daß unter den bisherigen Inhabern der ersten Liebhaber- und Heldenrollen eine schärfere, der Individualität der einzelnen Darsteller in höherem Maße sich anpassende Theilung des Arbeitsquantums vereinbart werde. Es geht doch wohl auf die Dauer nicht an, daß ein und derselbe Künstler ein Rollengebiet, das vom „Tempelherrn" und einem „Bolz" bis zum „Wilhelm Tell" reicht, als seine ausschließliche Domäne betrachte.

Philharmonischer Verein. Wir werden gebeten, mitzutheilen, daß das Morgen (Samstag) Abend stattfindende Concert um 7 Uhr, und nicht, wie die Concert-Anzeige besagt, um 7½ Uhr beginnt. Für dasselbe gibt sich, wie wir hören, auch von Seiten der Nichtmitglieder des Vereins ein sehr lebhaftes Interesse kund; bei der Bedeutung Stavenhagens, der neben d'Albert gewiß der genialste aller Klaviervirtuosen ist, wundert uns das nicht.

Krastel-Jubiläum. Wie bereits mitgetheilt, wird am 30. d. M. im Burgtheater das Krastel-Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlasse gelangt Halm's „Der Sohn der Wildniß" zur Aufführung, in welchem Stücke Herr Krastel den Ingomar spielt.

Berlin, 24. April. (**Das Opernhaus**) wird in der nächsten Saison über vier erste Tenoristen, nämlich die Herren Gudehus, Rothmühl, Sylva und Krauß und zwei Bassisten die Herren Mödlinger und Stammer verfügen. Gesucht wird noch ein lyrischer Tenor und eine Koloratursängerin.

Neuestes und Telegramme.

* **Straßburg, 24. April.** Zur Mittagstafel bei dem Kaiser waren die Spitzen der Militär- und Civilbehörden geladen. Die für den Nachmittag bestimmte Gefechtsübung wurde wegen anhaltenden Regens abbestellt; die bereits ausgerückten Truppen marschirten daher in ihre Quartiere zurück. Als jedoch später das Wetter sich aufhellte, wurde die gesammte Garnison von Straßburg und Kehl zur Parade auf dem neuen Exerzierplatz bei dem Vorort Kronenburg versammelt. Der Kaiser war inzwischen in das Fort „Bismarck" gefahren und hatte dasselbe besichtigt. In der Front der Parade hatte der Großherzog von Baden als Generalinspekteur der 5. Armeeinspektion auf dem rechten Flügel Aufstellung genommen. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Die Truppen waren in feldmarschmäßigem Anzuge, die Generalität in Campagne-uniform, der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß. Nach der Parade kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie des Infanterieregiments Nr. 143 in den Kaiserpalast zurück, von der Menschenmenge jubelnd begrüßt. Der Kaiser sprach wiederholt seine Genugthuung über den herzlichen Empfang der Bevölkerung aus.

* **Berlin, 24. April.** Sobald im Herbst das Sozialistengesetz ohne Erneuerung abgelaufen ist, wie man es in sozialdemokratischen Kreisen jetzt für sicher hält, soll auf deutschem Gebiet ein sozialdemokratischer Parteitag einberufen werden.

* **Berlin**, 24. April. Die neue Rangliste ist erschienen. — Der Bundesrath hat in der heutigen Sitzung sich damit einverstanden erklärt, daß die neue, vom früheren Abgeordneten Wörmann gegründete Dampfergesellschaft den Zuschlag bezüglich der Reichspostdampferlinie nach Ostafrika erhält.

* **Berlin**, 24. April. Gegen den neugewählten antisemitischen Reichstagsabgeordneten Pickenbach soll die Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren wegen Wuchers eingeleitet haben.

* **Berlin**, 24. April. Aus Sansibar eingetroffene Berichte vom 3. April berichten, daß der Chef der Station Mpwapwa, Frhr. v. Bülow, die Massais angegriffen, vollständig geschlagen und aus dem Lande gejagt habe. Es ist den Massais dabei ihre Beute an Elfenbein und einige hundert Stück Vieh abgenommen worden. Die großen arabischen Händler suchen fortwährend um Schutzbriefe für ihre Karawanen nach. In Tabora und Udschidschi lagern ungefähr 60,000 Frasileh Elfenbein, welche auf Beförderung nach Bagamoyo warten. Die Friedensverhandlungen mit Linda sind gescheitert, so daß die Aktion gegen diesen Ort zugleich mit Kilwa sich zu richten haben wird. Ferner wird der schon bekannte Vorgang näher erzählt, der Emin Pascha veranlaßt hat zu veröffentlichen, daß er nicht im Streite mit Tippu Tip liege. Der englische Richter in Sansibar hatte eine offene Vorlage an Tippu Tip wegen eines angeblichen Prozesses zwischen diesem und Emin Pascha und seinen Leuten am Zollhause angeschlagen. Der in Sansibar weilende Sohn Tippu Tips und alle Araber glaubten daher, daß Emin Pascha Tippu Tip verklagt habe. Daher schrieb der Erstere an den Sohn des Letzteren folgenden Brief:

Bagamoyo. Emin Pascha an Sana Sef bin Hamed bin Mohamed. Von Major Wißmann erfahre ich, daß das englische Konsulat in Sansibar einen Anschlag gemacht hat, nach welchem ich im Streite mit Deinem Vater begriffen seine Vorladung vor das Gericht beantragt haben soll. Ich schreibe Dir hiermit, um Dir zu sagen, daß ich nie mit Deinem Vater im Streite gewesen, sondern immer von ihm gut behandelt worden bin und daß die Behauptung des englischen Konsulates eine Lüge ist. Ich gebe Dir ausdrücklich die Erlaubniß, diesen Brief allen in Sansibar Anwesenden zu zeigen.

Gleichzeitig ließ Emin Pascha an verschiedenen Stellen der Stadt die folgende Erklärung anheften:

Hiermit erkläre ich, daß die Bekanntmachung des englischen Generalkonsulats, wonach ich mit Hamed bin Muhammed, genannt Tippu Tip, in einem Prozeß liege, welcher von dem englischen Generalkonsulat entschieden werden soll, nicht der Wahrheit entspricht, sondern unwahr ist. Ich habe nicht irgend welche Differenzen mit Hamed bin Mohammed. Der in Frage stehende Proceß beruht auf einer Klage des Engländers Stanley, welcher vor dem engl. Generalkonsulat verhandelt wird. Ich wünsche, daß alle Araber in Sansibar hiervon Kenntniß nehmen. — Emin Pascha.

* **Berlin**, 24. April. Die Bäckergesellen hatten sich gestern, etwa 1000 Mann stark, versammelt, um Stellung zur Feier des 1. Mai zu nehmen. Es ward nach Verlesung des Aufrufs der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über diese Frage mit großer Mehrheit beschlossen, die Arbeit an diesem Tage von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr ruhen zu lassen.

* **Hamburg**, 24. Mai. In Folge eines Polizeiverbots dürfen am ersten Mai während der Arbeitszeit keinerlei Versammlungen, überhaupt während des Tages keinerlei öffentliche Versammlungen stattfinden.

* **Chemnitz**, 24. April. Der Chemnitzer Arbeiterverein, welcher seit vielen Jahren besteht, beschloß, eine Bekanntmachung zu erlassen, in welcher eine Demonstration am ersten Mai als das Interesse der Arbeiter schwer schädigend und zwecklos erklärt wird.

* **Wien**, 24. April. Das k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet über Ausschreitungen in Biala: Abends versammelten sich am Ringplatz etwa tausend excedirende Arbeiter, durchzogen die Vorstadt Lipnik, drangen in die Schankhäuser und beraubten sie. Ein Detachement Kavallerie und eine Kompagnie Infanterie schritten ein. Als gegen den kommandirenden Rittmeister zwei Revolverschüsse fielen, griffen die Truppen an. Die Menge widersetzte sich, worauf die Infanterie mit dem Bajonett vorging. Als dies erfolglos blieb, gab sie zwei scharfe Salven ab, worauf die Menge sich zerstreute. Drei Excedenten wurden getödtet, zwölf verwundet, darunter zehn lebensgefährlich.

* **Wien**, 25. April. Unter den hiesigen Gasarbeitern, circa 3000 an der Zahl, verbreitet sich die Strikebewegung. Die Gasarbeiter fordern achtstündige Arbeitszeit 50prozentige Lohnerhöhung, beschlossen jedoch die Nachtschicht noch aufzunehmen. Auch die Gehilfen der Fleischselcher, Kupferschmiede, sowie der Wagenschmiede beabsichtigen zu striken.

* **Graz**, 25. April. Die Tischler-, Schlosser- und Bäckergehilfen striken. Die Ruhe wurde weiter nicht gestört.

* **Paris**, 24. April. Den Abendblättern zufolge nimmt der Strike der Arbeiter in den Hüttenwerken in Comenville zu.

* **Paris**, 24. April. Die französische Regierung scheint Nachrichten über den Kampf bei Porto Novo nur tropfenweise ausgeben zu wollen. Die Dahomeleute sollen 7000 Mann stark gewesen sein. Die Kämpfenden näherten sich einmal einander bis auf 60 Meter. Die Dahomeleute, die mehrere Dörfer in Porto Novo verbrannten, sollen sehr schwere Verluste erlitten haben, die man auf 1500 Mann schätzt.

* **Brüssel**, 24. April. Der Antisklaverei-Kongreß nahm einen Vertragsentwurf zur Unterdrückung des Sklavenhandels in den Gebieten des Rothen Meeres und des Indischen Oceans an.

* **Rom**, 24. April. Dem „Esercito Italiano" zufolge würden die Ersparnisse des Kriegsbudgets acht bis neun Millionen betragen. Dieselben sollen durch spätere Einberufung des neuen Jahrgangs, frühere Beurlaubung der verschiedenen Altersklassen, sowie Abstriche bei Budget-Titeln erzielt werden. — Heute sind hier deutsche Pilger aus der Diözese Trier angekommen. — In der Kammer kündigte Fürst Odescalchi eine Interpellation an, ob die Regierung beabsichtige, den Beschlüssen der Berliner Conferenz entsprechende Gesetzesvorlagen zu machen.

* **Nizza**, 24. April. Präsident Carnot ist um 12½ Uhr Mittags hier eingetroffen.

* **London**, 24. April. Wie die Morgenblätter aus Cherbourg melden, platzte dort während der Schießübungen an Bord des Panzerschiffes „Requin" ein Geschütz und verwundete acht Mann.

* **Newyork**, 24. Aril. Eine Depesche aus San Francisco meldet, daß dort ein heftiges Erdbeben um 3½ Uhr Morgens aufgetreten sei.

---

ner geschaffen und so war es denn nur natürlich, daß sich schnell geschäftige Zwischenträger fanden, welche den Scandal in die Oeffentlichkeit zerrten. Die Zeitungen brachten ziemlich deutliche und durchsichtige Anspielungen und Graf Mohrenberg sandte dem moralisch Verurtheilten ein kurzes, in kühlstem Tone gehaltenes Billet, in welchem er als ein höflicher Mann der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß Herr von Schmichow nur einem höchst beklagenswerthen Mißverständniß zum Opfer gefallen sei, welches aber doch mit einer Wendung des Bedauerns schloß, daß der Graf und seine Tochter nunmehr auf jeglichen Verkehr mit demselben verzichten müßten.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

* **Deutsche Unionbank.** In der gestrigen Generalversammlung der Deutschen Unionbank in Mannheim kam es zu sehr animirten Debatten, zu welchen das bekannte von „mehreren Aktionären" erlassene Inserat, in welchem unter Bezugnahme auf das Bankinstitut davon gesprochen wurde, „daß Verhältnisse vorlägen, welche sich vorerst zur öffentlichen Diskussion nicht eignen," die Veranlassung gab. Diesen Insinuationen glaubte die Direktion der Bank in sehr nachdrücklicher Weise, die mitunter einen etwas animosen und mehrfach einen persönlichen Charakter annahm, entgegentreten zu müssen. Die Spitze der Rede des Direktors richtete sich in erster Linie gegen den Theilhaber eines größeren Frankfurter Bankhauses. Als Mitverfasser des gegen das Gebahren der Bank gerichteten Inserates bekannte sich Herr Rechtsanwalt Max Mayer aus Frankfurt a. M. Das wesentlichste Ergebniß der längeren Debatte ist dieses, daß Niemand gegen die Leitung der Bank aufstand und Niemand etwas vorzubringen vermochte, das mit einem ehrlichen oder moralischen Geschäftsgebahren der Bank unvereinbar gewesen sein würde. Schließlich wurde mit 5525 gegen 2774 Stimmen der Rechnungsabschluß genehmigt und mit ungefähr ähnlicher Majorität dem Aufsichtsrath und der Direction Decharge ertheilt. Die vorgeschlagene Gewinnvertheilung wurde genehmigt und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wieder gewählt. Die Dividende ist sofort zahlbar.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 24. April. An der heutigen Börse notirten: Pfälz. Nordbahn-Aktien 117 G., Bad. Anilin- und Soda-Fabrik 269 G., 270 P., Oelfabrik 118 G., Heidelberger Portland Cement 149 P.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 24. April. Trotz der Anstrengungen der Baisse-Partei machte heute die Besserung weitere Fortschritte. Aus der Provinz lagen zahlreiche Kaufordres vor, die Contremine schritt zu umfangreichen Deckungen. Nachrichten oder Gerüchte, welche eine neue Baissebewegung hätten rechtfertigen können, lagen dagegen absolut nicht vor, vielmehr ist der Ultimo vor der Thür und Geld ist billig. In der Nachbörse waren Dresdner neuerdings matt, wodurch der ganze Markt ein schwächeres und stilleres Aussehen erhielt.

Oesterr. Creditaktien 2 fl. höher, Disconto 1 pCt. gestiegen. Handelsgesellschaft und Darmstädter gewannen je 1 pCt., Dresdner bleiben abgeschächt. Von Deutschen Bahnen sind Mainzer höher, Marienburger matter. Schweizer Bahnen fest. Oesterr. Bahnen lebhaft umgesetzt, Staatsbahn und Lombarden 1½ fl. höher, Duxer erholt, andere, namentlich die böhmischen Bahnen fest. Von ausländischen Fonds Egypter und Zolltürken beliebt, andere preishaltend. Von Industriewerthen Alpine, Lloyd und Veloce etwas fester, Laura und Gelsenkirchener je ca. 1 pCt. höher. Privat-Disconto 3 pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 259¾
Diskonto-Comm. 214.75
Deutsche Reichsbank 138.10
Berl. Handels-Ges. 136.10
Deutsche Bank 159.60
Dresdener Bank 143.40
Mitteldeutsche Credit-B. 109.80
Schaafhausener B.-V. 109.50
Effekten-B. 125.—
Darmstädter B. 154.70
Rhein. Credit B. 122.00
Deutsche Union-B. 88.—
Deutsche Vereins-Bank 111.50
Länderbank 184—

Eisenbahn-Aktien.
Ang.-Böchen 177.—
Marienburger 83.70
Oesterr. Franz. Staatsb. 186—
Galizier 183¾
Böhm. Nord 175½
Buschtherader 358½
Dux-Bodenbacher 378½
Lemberg-Czernow. 199—
Elbethal 187½
Raab-Oedenburg 47½
Lombarden 102½
Schweizer Central 145.60
Nordost 132 90
Gotthard 161.10
Jura 114.20
Union 119 90
Schweizer Westbahn 39.60
Meridional-Aktien 136.—
Russische Südwest 74.20

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 87.90
„ Papierrente 84.25
Oesterr. Silberrente 76.25
Russen 96.80
Ruß. Consols 96.—
Spanier 73.50
Italiener 93.10
Türken 18.40
Türken-Loose 84.70
Ottom. Zoll-Obl. 86.20
Serbische Tabak 81.70
Egypter 96.15
4 pCt. Griechen 78.80

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 151.30
La Veloce 91.10
Bad. Anilin 270.50
Cement 151 70
Alpine 94.10
Laura 138.—
Gelsenkirchen 181.00

Mannheimer Marktbericht vom 24. April. Stroh Mark 2.30, Heu 3.00 Kartoffeln, weiße 1,70 rothe 2.30, blaue 2,20 (per 50 Kilo). Bohnen (per ½ Kilo) 2.20 Blumenkohl 0,80, Wirsing 0,10, Rothkohl 0,20, Weißkohl 0,10 (per Stück), Weißkraut 0,— (per 100 Stück). Spinat 0,25 (per Portion). Kohlrabi 0,15 (3 Knollen). Kopfsalat 0,15, Endiviensalat 0,12, Sellerie 0,12 (per Stück), Feldsalat 0,20 (per Portion). Zwiebeln 0,15 (per ½ Kilo), rothe Rüben 0,30, weiße 0,00, gelbe 0,15, Pflückerbsen — (per Portion), Carotten 0,05 (per Büschel), Meerrettig 15 (per Stange), Gurken 0.80 (per Stück), do. zum Einmachen — (per 100 Stück), Trauben —, Aepfel 0,35, Kirschen —, Haselnüsse 0,35 (per ½ Kilo), Birnen 0,00, Nüsse 0,15 (per 25 Stück), Pflaumen —, Zwetschen — (per 100 Stück), Pfirsiche —, Aprikosen — (per 5 Stück), Butter 1,00 (per ½ Kilo), Handkäse 0,80 (per 10 Stück), Eier 0,35 (per 5 Stück), Aal 0,00, Brasem 0,70, Hecht 1,00, Barsch 0,40, Weißfische 0,35, Laberdan 75, Stockfisch 0,25, Reh 1,00 (per ½ Kilo), Hase 0,00, Hahn (jung) 3,30, Huhn 2,20, Feldhuhn 1,00, Ente 2,80, Gans (lebend) 6,00 (per Stück), do. geschl. 0,80 (per ½ Kilo), Tauben 1 75 (per Paar), Spargeln 7—8.

Mannheim, 24. April. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	21.75—22.—	Hafer, württemb. Alp.	18.50—18.75
„ norddeutscher	21.50—21.75	„ russischer	18.——18.50
„ russ. Azima	21.50—22.25	Mais amerikan. Mixed	—.——11.75
„ Saxonska	21.75—22.—	„ Donau	—.——11.75
„ Girka	21.25—21.75	Kohlreps, deutscher	24.——.—
„ Taganrog	21.25—22.—	Kleesamen, deutscher I	—.——.—
„ am. Winter	21.50—21.75	„ II	—.——.—
„ rumänischer	20.75—22.—	Luzerne	—.——.—
„ Theodosia	22.25——.—	„ Prov.	—.——.—
Kernen	21.75——.—	Esparsette	—.——.—
Roggen, pfälzer	18.——.—	Leinöl, mit Faß	64.——.—
„ russischer	17.75——.—	Rüböl „	72.——.—
Gerste, hierländische	21.——21.25	Petroleum Faß fr. m. 20% Tara	22.25
„ pfälzer	21.50—22.—	50er Rohsprit, Inland	106.——107.—
Hafer, badischer	17.50—18.—	70er „ unversteuert	28.50——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.50	28.50	31.50	30.50	28.50	26.50

Roggenmehl Nr. 0) 28.50 1) 25.25

Getreide unverändert fest.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 24. April.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	—.—	—	—	—
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	93—	45¾	—	16.75	88¾	32⅝	—
Juni	—	40¼	—	—.—	85—	—	—
Juli	92⅝	40¾	—	—.—	87⅞	33⅞	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	16.20	—	34¾	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	93—	—	—	15.70	—	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 23./24. April.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Bock	Elisabeth	Rotterdam	Stückgüter	—
Claasen	Willem I	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
Remeyer	Peter	Antwerpen	Stückgüter	18748
8. Dorsch	Vereinigung 13		„	8558
Schmitt	Mannheim 32	Rotterdam		5478
H. Haab	Anna	Hochfeld	Kohlen	7000
Roth	Karoline	Ruhrort	„	7400
Ginsberg	Die Schelde		„	4600
emmsburg	Kronprinz	Hochfeld	„	7300
Fischer	Karolinchen	Ruhrort	Naphtalin	2474
W. Doppenbecker	Elise	Hochfeld	Kohlen	16200
Hafenmeisterei III.				
Heß	Griffin	Antwerpen	Mais	11350
Hutfilz	Ludwigshafen 9	Rotterdam	Weizen	8510
Fuchs	Der kleine Welt	„		2185
Demmer	Amsterdam 7	Amsterdam	Stückgüter	1486
Bruchel	Handel u. Schiff	Hochfeld	Kohlen	3000
Böhner	Mannheim 28	„		9600
Müller	Borg	Jagstfeld	Salz	939
Hafenmeisterei IV.				
Laß	Helvetia	Duisburg	Kohlen	8800
Giesen	Gott mit uns	Ober-Wesel	„	9150
Balk	Karl	Duisburg	„	10000
v. Eicken	Katharina	Hochfeld	„	10400
H. Seeger	Luise		„	4600
Kirchesch	Klara	Ruhrort	„	9650
Nachtigall	Zollverein	„	„	9200
Schumacher	Wilhelm		„	8800
Kassel	Anna Maria	Duisburg	„	5600
Stock	König Wilhelm	Ruhrort	„	7800

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 24. April 2.98 m. + 0.01
Hüningen, 24. April 2.38 m + 0.60
Kehl, 24. April 3.34 m. + 0.08
Lauterburg, 24. April 3.48 m + 0.07
Maxau, 24. April 3.60 m + 0.09
Mannheim, 25. April 3.27 m + 0.11
Mainz, 24. April 1.84 m + 0.04
Bingen, 24. April 1.50 m. — 0.03
Kaub, 24. April 1.82 m. — 0.08
Koblenz, 24. April 2.66 m. + 0.05
Köln, 24. April 1.98 m. + 0.05
Ruhrort 24. April 1.00 m. — 0.05

Neckar.
Mannheim, 25 April 3.30 m. +0.10
Heilbronn, 25. April 0.95 m. +0.12

Floßholz: angekommen — — cbm., abgegangen 755 cbm.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 24 April wird in **Neuweier** in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden), 21. April 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector
Geheime Ober-Postrath.
Heß.

Bekanntmachung.

Am 25. April wird in **Leutershausen** in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

Karlsruhe (Baden), 23. April 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Ober-Postrath
77293 **Heß.**

Bekanntmachung.

Die Beiträge für die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung in den Jahren 1888 und 1889 betr.

(111) No. 44,362. Gemäß § 37 Abs. 1 Ziffer 2 der Verordnung vom 17. August 1889 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Feststellung des Vorstandes der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft die Gesammtzahl der für den Amtsbezirk Mannheim abgeschätzten Arbeitstage 972,000 beträgt. 77267

Bei dem amtlich festgestellten Jahresarbeitsverdienst von
690 M. (Stadt)
570 „ (Land)
und dem hieraus berechneten Tagesarbeitsverdienst von
2 M. 30 Pfg.
1 „ 90 „
stellt sich der Arbeitswerth, mit welchem der Amtsbezirk an dem Gesammtbedarf der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Jahre 1888 und 1889 Theil zu nehmen hat, auf 1,909,710 M.

Nach Verhältniß dieses Arbeitswerthes hat der Amtsbezirk die Summe von . . . 1719 M. aufzubringen und entfällt auf je hundert Mark Arbeitswerth ein Beitrag von neun Pfennig.

Die 289 Unternehmer der Stadt Mannheim haben bei 158,000 abgeschätzten Arbeitstagen für 351,900 M. Arbeitswerth an obiger Summe den Beitrag von 317 M. zu übernehmen.

Mannheim, 20. April 1890.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Die Lieferung der Särge und Kreuze

in das diesseitige Sargmagazin und die Besorgung der im Sterbehause vorzunehmenden Verrichtungen soll im Submissionswege auf mehrere Jahre anderweit begeben werden. 76918

Die zur Uebernahme dieses Geschäftes Lusttragenden werden daher eingeladen, die Bedingungen, unter welchen die Begebung stattfindet, auf dem Bureau der Friedhofverwaltung (Zimmer No. 6 im dritten Stock des Rathhauses) einzusehen und ihre Angebote bis zum

30. dieses Monats,
Morgens 11 Uhr

verschlossen mit der Aufschrift „Sarglieferung betr." versehen, anher einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß die Submission sich auch auf die Lieferung der event. bestellt werdenden Sargbeschläge und Metallverzierungen, sowie die innere Sargausstattung nach den bei der Friedhofverwaltung einzusehenden Mustern zu erstrecken hat, sowie daß die Friedhofkommission nicht an das niedrigste Angebot gebunden ist.

Mannheim, 16. April 1890.
Christl. Friedhofkommission
Moll.
Becker.

Bekanntmachung.

Da in nächster Zeit ein starker Maikäferflug bevorsteht, soll, gleich wie in früheren Jahren, das Einsammeln der Maikäfer, behufs Vertilgung derselben stattfinden und wird für den Liter auf hiesiger Gemarkung eingesammelter und abgelieferter Maikäfer 8 Pfennige bezahlt. 77192

Die Ablieferung geschieht vom Tage des Erscheinens an bis zur vollendeten Flugzeit, Abends zwischen 5 und 7 Uhr im **städtischen Bauhofe.**

Bei dem Einsammeln ist jedoch jede Beschädigung an Bäumen durch Stoßen, Treten oder Schlagen mit harten Gegenständen bei Strafe zu vermeiden.

Mannheim, 22. April 1890.
Die Cultur-Commission:
Bräunig.
Henecka.

Dung-Versteigerung.

Montag, den 28. April,
Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserm Bureau im städtischen Bauhofe das Düngerergebniß von 70 Pferden und 4 Ochsen für den Monat Mai.

Städt. Abfuhranstalt Mannheim
Die Verwaltung: 77207
Sauer Klingmann.

Zum **Eintreiben v. Schuldforderungen hier und Auswärts,** empfiehlt sich 76694
Eg. Austett, Rechtsagent,
B 5, 2. 76694

Bekanntmachung.

Die Invalidität und Altersversicherung betr.

(110) No. 13,779. Das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, wird voraussichtlich am 1. Januar 1891, oder doch im Laufe des Jahres 1891 in Wirksamkeit treten. Dasselbe äußert jedoch seine Wirkungen theilweise schon jetzt.

Wir machen deshalb die Arbeitgeber und die Arbeiter unseres Bezirkes auf die durch das Gesetz den Versicherten gewährten Ansprüche und auf die von den Versicherten zur Wahrung ihrer Rechte schon jetzt zu befolgenden Vorschriften in Nachstehendem aufmerksam:

1. **Versicherungspflichtig** sind alle 16 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen, welche gegen Lohn oder Gehalt als Arbeiter, Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten oder als Zugehörige der Schiffsbesatzung von Fahrzeugen, oder welche gegen einen 2000 M. im Jahre regelmäßig nicht übersteigenden Lohn oder Gehalt als Betriebsbeamte (z. B. Werkmeister, Gutsaufseher), Handlungsgehülfen oder Lehrlinge (ausgenommen in Apotheken) beschäftigt werden. Die Versicherungspflicht erstreckt sich namentlich auch auf die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen und auf die häuslichen Dienstboten.

Nicht versicherungspflichtig sind diejenigen Personen, welche für ihre Arbeit lediglich freien Unterhalt, aber **keinen** Geldlohn erhalten, oder welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd nicht mehr als wenigstens ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter verdienen.

2. **Organisation der Versicherung.** Die Versicherung erfolgt für die im Großherzogthum beschäftigten Personen bei der noch im Laufe dieses Jahres zu errichtenden **Versicherungsanstalt zu Karlsruhe,** deren Verwaltung durch öffentliche Beamte unter Mitwirkung von Vertretern der Versicherten und der beitragspflichtigen Arbeitgeber geführt wird.

3. **Gegenstand der Versicherung ist.**

a. der Anspruch auf eine jährliche **Invalidenrente** für diejenigen Versicherten, welche dauernd erwerbsunfähig werden, oder doch schon während eines Jahres ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen sind (d. h. nicht mehr im Stande sind, ein gewisses Mindestmaß an Lohn durch ihre Arbeit zu verdienen);

b. der Anspruch auf eine jährliche **Altersrente** für diejenigen Versicherten, welche das 70. Lebensjahr vollendet haben, auch wenn sie noch erwerbsfähig sind.

4. **Wartezeit.** Der Anspruch auf Invaliden- und Altersrente wird erst nach Ablauf einer bestimmten Wartezeit erworben. Zur Erlangung der **Invalidenrente** beträgt die Wartezeit fünf Beitragsjahre, das Beitragsjahr zu 47 Beitragswochen gerechnet, also im Ganzen 235 Beitragswochen; zur Erlangung der **Altersrente** ist die Zurücklegung von dreißig Beitragsjahren oder 1410 Beitragswochen erforderlich.

Bei der Berechnung der Wartezeit kann jedoch unter Umständen auch diejenige Zeitdauer in Anrechnung gebracht werden, welche die Versicherten vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältniß zugebracht haben.

5. **Anrechnung der Krankheitsdauer.** Wurde die Fortsetzung des Arbeits- oder Dienstverhältnisses durch eine mit Erwerbsunfähigkeit verbundene **Krankheit für die Dauer von 7 oder mehr aufeinanderfolgenden Tagen** verhindert, so wird die Krankheitsdauer gleichwohl als Beitragszeit angerechnet. Jedoch kommt die Krankheitsdauer nicht in Anrechnung, wenn der Betheiligte sich die Krankheit **schuldhaft** (d. h. vorsätzlich oder bei Begehung eines Verbrechens, durch schuldhafte Betheiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder durch geschlechtliche Ausschweifungen) zugezogen, ferner nicht die über ein Jahr hinausreichende Krankheitszeit, **wenn die Krankheit ununterbrochen länger als ein Jahr gewährt hat.**

6. **Anrechnung der Militärzeit.** In gleicher Weise, wie die Krankheitsdauer, wird auch diejenige Zeit einem Arbeits- oder Dienstverhältniß gleich geachtet, während deren ein Versicherter durch eine militärische Dienstleistung an der Fortsetzung eines nicht lediglich vorübergehend eingegangenen Arbeits- oder Dienstverhältnisses verhindert wurde.

7. **Sonstige Unterbrechung des Arbeits- und Dienstverhältnisses.** Wird das zwischen einem Versicherten und einem **bestimmten** Arbeitgeber bestehende Arbeits- oder Dienstverhältniß vorübergehend derart **unterbrochen,** daß der Versicherte während dieser Zeit aus jeder versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet (was namentlich bei den sog. **Saisonarbeitern** vorkommt), so kann für diese Zeit, aber höchstens auf vier Monate, das Versicherungsverhältniß durch Fortentrichtung der bisherigen Beiträge aufrecht erhalten werden; auch für die **Uebergangszeit** werden derartige vor Inkrafttreten des Gesetzes eingetretene Unterbrechungen der Beschäftigung, insoweit sie während eines Kalenderjahres den Zeitraum von vier Monaten nicht übersteigen, einem Arbeits- oder Dienstverhältniß gleichgeachtet.

8. **Beibringung von Bescheinigungen.** Der Nachweis über die schon **vor** dem Inkrafttreten des Gesetzes in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältniß zugebrachte Zeitdauer, bezwse. über die Unterbrechung eines solchen Verhältnisses durch Krankheit, Militärdienst oder die in Ziffer 7 bezeichnete Ursache muß gegebenenfalls durch besondere Bescheinigungen erbracht werden. Die Versicherten haben daher ein großes Interesse daran, daß sie sich rechtzeitig die erforderlichen Bescheinigungen rückwärts bis etwa zum 1. Oktober 1886 verschaffen.

Zur Ausstellung der Bescheinigungen über das Arbeits- und Dienstverhältniß, über dessen etwaige Unterbrechung (z. B. wegen Arbeitsmangels) und über den Arbeitsverdienst sind die Arbeitgeber verpflichtet. Für diese Bescheinigungen sind bestimmte Formulare zu verwenden, welche bei den Gemeindebehörden bezogen werden können. Die Bescheinigungen müssen durch das Bürgermeisteramt **beglaubigt** werden. Verweigert ein Arbeitgeber die verlangte Bescheinigung, so hat der Betheiligte sich an das Bürgermeisteramt zu wenden, welches alsdann die Bescheinigung selbst ausstellt.

Zur **Ausstellung der Bescheinigung über die stattgehabten Erkrankungen** sind die Vorstände derjenigen Krankenkassen verpflichtet, welcher der Versicherte angehörte. Einer Beglaubigung dieser Bescheinigungen bedarf es nicht. Für diejenige Krankheitszeit, welche über die Dauer der von der betreffenden Kasse zu gewährenden Krankenunterstützung hinausreicht, sowie für diejenigen Personen, welche einer solchen Kasse nicht angehörten, ist die Krankheitsbescheinigung durch das Bürgermeisteramt des Krankenortes auszustellen. Für die in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen können die Krankheitsbescheinigungen auch durch die vorgesetzte Dienstbehörde ausgestellt werden. Zum Nachweis über die geleisteten Militärdienste genügen die Militärpapiere.

Alle Bescheinigungen und alle Beglaubigungen derselben werden **gebührenfrei** ertheilt.

Sehr wichtig ist es, daß alle diese Bescheinigungen **rechtzeitig,** d. h. für die bereits verflossene Zeit bis rückwärts zum 1. Oktober 1886 möglichst bald, im Uebrigen jeweils nach Auflösung eines Arbeits- oder Dienstverhältnisses, bezwse. nach erfolgter Heilung der Krankheit und Wiedergewinnung der Erwerbsfähigkeit, erhoben und daß sie bis zum Eintritt der Invalidität, bezwse. des Zeitpunktes der Erlangung der Altersgrenze (in der Regel das vollendete 70. Lebensjahr) von den Betheiligten **sorgfältig zusammengeheftet, aufbewahrt werden.** 77220

Mannheim, den 7. Februar 1890.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

No. 7411. Indem wir Vorstehendes nochmals veröffentlichen, bemerken wir, daß die Formulare zur Bescheinigung über das Arbeits- und Dienstverhältniß (Ziffer 8 Abs. 1 und 2 obiger Belehrung) bei diesseitiger Behörde — Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 7 — bezogen werden können, woselbst auch die Beglaubigung der von den Arbeitgebern ausgestellten Zeugnisse erfolgt und bereitwilligst Auskunft über die Bestimmungen des Gesetzes ertheilt wird.

An die Arbeitgeber hiesiger Stadt richten wir das dringende Ersuchen, auch ihrerseits für möglichstes Bekanntwerden des Gesetzes und insbesondere der die Abkürzung der Wartezeit betreffenden Vorschriften unter ihrer Arbeiterschaft besorgt zu sein.

Diejenigen Arbeitgeber, welche 3 und mehr Arbeiter beschäftigen, werden ersucht, je ein Exemplar der bei uns vorräthigen, das fragliche Reichsgesetz in leichtfaßlicher Weise zur Darstellung bringenden Brochüre: „Die Arbeiterfamilie" auf obenbezeichnetem Geschäftszimmer abholen zu lassen. Dieselben werden unentgeldlich verabreicht.

Mannheim, den 19. April 1890.
Bürgermeisteramt:
Klotz.

Liegenschafts-Versteigerung.

Freitag, den 9. Mai 1890,
Nachmittags 3 Uhr

wird im Rathhause dahier der Nagelschmied **Franz Burkhäuser** Ehefrau **Luise** geborene **Dettling** hier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Mannheim in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt u. als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. 76938

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaft.

Das Grundstück jenseits des Neckars im Riedfelde Abtheilung No. 12a im Maaße von rechtlich 188 qm mit Wohnhäuschen Lit. **ZP 1, 43** neben Geschister Rauch und Elsa Reusch
taxirt zu 900 M.

Mannheim, 3. April 1890.
Großh. Notar:
Rudmann.

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 28. April d. J.,
Vormittags 10½ Uhr

versteigern wir im städtischen Bauhofe 77208
5 ausgemusterte Arbeitspferde
gegen baare Zahlung.

Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag des Eigenthümers **Georg Zeilfelder** von Neckarau, wohnhaft zu Ketsch, versteigern wir am: 77268

Mittwoch, 7. Mai l. Js.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier die nachbeschriebenen, auf hiesiger Gemarkung gelegenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum als:

1.
L.-B. No. 2159. 7 ar 23 qm Weidengebüsch, Gießenstück, einf. Heinrich Wörns alt, anderf. Peter Kinzler, Taxe . . . 100 M.

2.
L.-B. No. 4746. 3 ar 76 qm Acker im Kloppenheimerfeld, bei der Kirche, einf. Friedrich Orth Ehefrau, anderf. Weg, Taxe 190 M.

3.
L.-B. No. 5928. 8 ar 81 qm Acker im Floßwörth, einf. Georg Peter Wacker, anderf. Gg. Fiedler alt, Taxe . . . 380 M.

4.
L.-B. No. 3943. 17 ar 94 qm Acker im Morch, einseits Georg Phil. Kupferschmitt, anderf. Weg, Taxe . . . 825 M.

Neckarau, den 24. April 1890.
Das Bürgermeisteramt.
Kupferschmitt.

Meine Wohnung und Geschäftszimmer

befinden sich von heute an

B 2, 10 vorm.

(Palmengarten) 3. St.

Max, Gerichtsvollzieher.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig

Ernst Weiner,
72385 **D 6, 15.**

Stiftungsgelder

zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 73013

Karl Seiler, Buchhlt. bei co Collectur, A 2, 4.

Geschäfts-Bücher

für die **Rechtsagenten, Vermittlungsagenten und Auktionatoren** mit Tarif, sind zu haben bei 77160

W. Zinkgraf,
Bücherfabrik, R 3, 4.

Unterricht

in **Mathematik** und in **Elementarfächern** wird gründlich ertheilt von einem Lehrer. Näh. im Verlag. 76987

Ein **Volksschullehrer** ertheilt Unterricht in Deutsch, Mathemat., Realf., Französ., sowie im Klavier- u. Violinspiel. Off. unter Nr. 77157 a. d. Exped. 77157

Makartsbouquets

zum reinigen und modernisirung werden angenommen und wie neu hergerichtet. 76074

S. Langenstein, R 4, 13.

Frisiren! Frisiren!

Lenchen Keck

empfiehlt sich den geehrten Damen Mannheims im **Frisiren** nach neuestem Systeme.

Auskunft ertheilt **J. Keck, Pflastergeldhäuschen** überm Neckar. 75107

Münzen u. Medaillen

kaufen und erbitten Offerten mit Preisangabe **M. Meidner,** Nachf. Berlin W., u. d. Linden 16. 75015

Eine **Glanzbüglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 76987 **H 10, 1,** 4. St.

Zum Waschen, Nähen u. Bügeln wird angenommen, ebenso werden Handschuhe aller Art billig gewaschen. 77060

Frau Stein, J 1, 17.

Pferdezucht betreffend.

Da wir im Besitze eines **belgischen** und eines **oldenburger** Beschälhengstes sind und die neue Deckzeit bereits eingetreten ist, laden wir die **hiesigen und auswärtigen Besitzer von Stuten** freundlichst ein, dieselben unseren Hengsten zuzuführen. Näheres in **T 2, 14.** 70008

Die Direktion
des landwirthschaftlichen Vereins Mannheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindewald Distrikt Hasselschlag, Erlengrund, Kohlplatte, Pfaffenkeller, Spundlachschlag, Saupferchschlag, Bachseeschlag, Kesselbachschlag, Röhrenfeldschlag, Büttelwiese, Uhrgäng und Untere Kuhweide findet statt:

Mittwoch, den 30. April l. Js. und
Donnerstag, den 1. Mai l. Js.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend.

Zur Versteigerung kommen:
1) **376 Eichen-Stämme** von 3—12 Mtr. Länge, 20—110 Ctm. Dicke, 295,97 Cbm. enthaltend,
2) **8 Buchen-Stämme** von 5—10 Mtr. Länge, 40—76 Ctm. Dicke, 10,83 Cbm. enthaltend,
3) **4 Nadelholz-Stämme** von 4—5 Mtr. Länge, 15—20 Ctm. Dicke, 0,37 Cbm. enthaltend,
4) **98 Stück Nadelholz-Derbstangen,** 4,15 Cbm. enthaltend,
5) **11** „ **Reisstangen,** 0,23 „

Die Versteigerung beginnt am ersten Steigtage im Distrikt Röhrenfeldschlag. Der Ort des Beginns am zweiten Steigtage wird nach Beendigung der erstägigen Versteigerung bekannt gegeben.

Wer das Holz einzusehen wünscht, wolle sich an die Forstwarten Fell und Schnaz wenden. 76433

Gernsheim, 12. April 1890.
Großherzogliche Bürgermeisterei Gernsheim.
Ruß.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der **3. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs **Abhaltung** einer Probe am 77283

Montag, den 28. April,
Abends 5 Uhr

pünktlich und vollzählig am Spritzenhaus einzufinden.

Der Hauptmann:
W. Bouquet.

Feuerwehr.

Hilfsmannschaft.

Diejenigen Mitglieder gedachter Mannschaft, welche am 1. März d. J. das 35. Lebensjahr zurückgelegt haben, mithin nicht mehr verpflichtet sind, Feuerwehrdienste zu leisten, werden hiermit aufgefordert, behufs Streichung aus der Liste, sich bei dem Schriftführer der Feuerwehr Herrn **W. Siegel,** auf dem Rathhause dahier 2. Stock, **Zimmer Nr. 4** anzumelden und die innehabende **Armbinde** nebst **Statuten** mitzubringen. 76800

Mannheim, den 15. April 1890.
Der Führer der Hilfsmannschaft:
C. Grün.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Samstag, 26. April 1890, Abends 8½ Uhr
im Nebenzimmer der Harmonie-Gesellschaft
(Eingang durch den großen Saal)

Vortrag

des Herrn **Karl Christ** aus Heidelberg
über

Das Dorf Mannheim.

Die Herren Mitglieder und Freunde des Vereins beehrt sich hiezu einzuladen. 77203

Eintritt für Jedermann frei. **Der Vorstand.**

Velociped-Club

Mannheim.

Unsere diesjährige **Preisvertheilung** findet
Sonntag, 27. April a. c.,
Abends 8 Uhr
in den Sälen des Badner Hofes
mit nachfolgendem

Tanze

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Clubs höflichst einladen.

Vorschläge für Einzuführende wolle man bei unserm 2. Vorsitzenden Herrn **H. Lehmann,** Q 2, 22 schriftlich einreichen und können solche Freitag, den 25. April d. c. im Clublocale „Neue Landkutsche" in Empfang genommen werden. 77173

Schluß der Kartenausgabe Freitag, den 25. April 1890.
Der Vorstand.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich der titl. hiesigen Einwohnerschaft, verehrl. Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und Bekannten ergebenst mitzutheilen, daß ich neben meiner **Wirthschaft** in meinem Hause 77298

E 4, 10

eine

Brod- und Feinbäckerei

eröffnet habe. Unter Zusicherung reeller, guter Bedienung, bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne Hochachtungsvoll

Lud. Waibel.

Mannheim, den 25. April 1890.

Brillantes Geschäft.

Eine in industrieller, größerer Stadt Süddeutschlands in bestem Schwung stehende **Couvert-Düten-Buchdruckerei u. Cartonnage-Fabrik,** seit 15 Jahren bestehend, mit zahlreicher und zunehmender guter Kundschaft im In- und Auslande, auch wichtig im Export, ist **krankheitshalber** sofort zu verkaufen.

Reingewinn Mk. 16,000.
Lagerwerth und Maschinen Mk. 54,000.

Nur Anfragen mit Referenzen und Nachweis über verfügl. Capital sub B. E. X. 77109 bef. d. Exp. d. Blattes. 77109

Diakonissenhauskapelle. Freitag, 25. März, Abends 8 Uhr Missionsvortrag, Herr Vikar Hauß.

Dung-Versteigerung.

Montag, den 28. April,
Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserm Bureau im städtischen Bauhofe das Düngerergebniß von 70 Pferden und 4 Ochsen für den Monat Mai.

Städt. Abfuhranstalt Mannheim
Die Verwaltung: 77207
Sauer Klingmann.

Zum **Eintreiben v. Schuldforderungen hier und Auswärts,** empfiehlt sich 76694
Eg. Austett, Rechtsagent,
B 5, 2. 76694

Bekanntmachung.

Die Invalidität und Altersversicherung betr.

(110) No. 13,779. Das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, wird voraussichtlich am 1. Januar 1891, oder doch im Laufe des Jahres 1891 in Wirksamkeit treten. Dasselbe äußert jedoch seine Wirkungen theilweise schon jetzt.

Wir machen deshalb die Arbeitgeber und die Arbeiter unseres Bezirkes auf die durch das Gesetz den Versicherten gewährten Ansprüche und auf die von den Versicherten zur Wahrung ihrer Rechte schon jetzt zu befolgenden Vorschriften in Nachstehendem aufmerksam:

1. **Versicherungspflichtig** sind alle 16 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen, welche gegen Lohn oder Gehalt als Arbeiter, Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten oder als Zugehörige der Schiffsbesatzung von Fahrzeugen, oder welche gegen einen 2000 M. im Jahre regelmäßig nicht übersteigenden Lohn oder Gehalt als Betriebsbeamte (z. B. Werkmeister, Gutsaufseher), Handlungsgehülfen oder Lehrlinge (ausgenommen in Apotheken) beschäftigt werden. Die Versicherungspflicht erstreckt sich namentlich auch auf die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen und auf die häuslichen Dienstboten.

Nicht versicherungspflichtig sind diejenigen Personen, welche für ihre Arbeit lediglich freien Unterhalt, aber **keinen** Geldlohn erhalten, oder welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd nicht mehr als wenigstens ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter verdienen.

2. **Organisation der Versicherung.** Die Versicherung erfolgt für die im Großherzogthum beschäftigten Personen bei der noch im Laufe dieses Jahres zu errichtenden **Versicherungsanstalt zu Karlsruhe,** deren Verwaltung durch öffentliche Beamte unter Mitwirkung von Vertretern der Versicherten und der beitragspflichtigen Arbeitgeber geführt wird.

3. **Gegenstand der Versicherung ist.**

a. der Anspruch auf eine jährliche **Invalidenrente** für diejenigen Versicherten, welche dauernd erwerbsunfähig werden, oder doch schon während eines Jahres ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen sind (d. h. nicht mehr im Stande sind, ein gewisses Mindestmaß an Lohn durch ihre Arbeit zu verdienen);

b. der Anspruch auf eine jährliche **Altersrente** für diejenigen Versicherten, welche das 70. Lebensjahr vollendet haben, auch wenn sie noch erwerbsfähig sind.

4. **Wartezeit.** Der Anspruch auf Invaliden- und Altersrente wird erst nach Ablauf einer bestimmten Wartezeit erworben. Zur Erlangung der **Invalidenrente** beträgt die Wartezeit fünf Beitragsjahre, das Beitragsjahr zu 47 Beitragswochen gerechnet, also im Ganzen 235 Beitragswochen; zur Erlangung der **Altersrente** ist die Zurücklegung von dreißig Beitragsjahren oder 1410 Beitragswochen erforderlich.

Bei der Berechnung der Wartezeit kann jedoch unter Umständen auch diejenige Zeitdauer in Anrechnung gebracht werden, welche die Versicherten vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältniß zugebracht haben.

5. **Anrechnung der Krankheitsdauer.** Wurde die Fortsetzung des Arbeits- oder Dienstverhältnisses durch eine mit Erwerbsunfähigkeit verbundene **Krankheit für die Dauer von 7 oder mehr aufeinanderfolgenden Tagen** verhindert, so wird die Krankheitsdauer gleichwohl als Beitragszeit angerechnet. Jedoch kommt die Krankheitsdauer nicht in Anrechnung, wenn der Betheiligte sich die Krankheit **schuldhaft** (d. h. vorsätzlich oder bei Begehung eines Verbrechens, durch schuldhafte Betheiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder durch geschlechtliche Ausschweifungen) zugezogen, ferner nicht die über ein Jahr hinausreichende Krankheitszeit, **wenn die Krankheit ununterbrochen länger als ein Jahr gewährt hat.**

6. **Anrechnung der Militärzeit.** In gleicher Weise, wie die Krankheitsdauer, wird auch diejenige Zeit einem Arbeits- oder Dienstverhältniß gleich geachtet, während deren ein Versicherter durch eine militärische Dienstleistung an der Fortsetzung eines nicht lediglich vorübergehend eingegangenen Arbeits- oder Dienstverhältnisses verhindert wurde.

7. **Sonstige Unterbrechung des Arbeits- und Dienstverhältnisses.** Wird das zwischen einem Versicherten und einem **bestimmten** Arbeitgeber bestehende Arbeits- oder Dienstverhältniß vorübergehend derart **unterbrochen,** daß der Versicherte während dieser Zeit aus jeder versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet (was namentlich bei den sog. **Saisonarbeitern** vorkommt), so kann für diese Zeit, aber höchstens auf vier Monate, das Versicherungsverhältniß durch Fortentrichtung der bisherigen Beiträge aufrecht erhalten werden; auch für die **Uebergangszeit** werden derartige vor Inkrafttreten des Gesetzes eingetretene Unterbrechungen der Beschäftigung, insoweit sie während eines Kalenderjahres den Zeitraum von vier Monaten nicht übersteigen, einem Arbeits- oder Dienstverhältniß gleichgeachtet.

8. **Beibringung von Bescheinigungen.** Der Nachweis über die schon **vor** dem Inkrafttreten des Gesetzes in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältniß zugebrachte Zeitdauer, bezwse. über die Unterbrechung eines solchen Verhältnisses durch Krankheit, Militärdienst oder die in Ziffer 7 bezeichnete Ursache muß gegebenenfalls durch besondere Bescheinigungen erbracht werden. Die Versicherten haben daher ein großes Interesse daran, daß sie sich rechtzeitig die erforderlichen Bescheinigungen rückwärts bis etwa zum 1. Oktober 1886 verschaffen.

Zur Ausstellung der Bescheinigungen über das Arbeits- und Dienstverhältniß, über dessen etwaige Unterbrechung (z. B. wegen Arbeitsmangels) und über den Arbeitsverdienst sind die Arbeitgeber verpflichtet. Für diese Bescheinigungen sind bestimmte Formulare zu verwenden, welche bei den Gemeindebehörden bezogen werden können. Die Bescheinigungen müssen durch das Bürgermeisteramt **beglaubigt** werden. Verweigert ein Arbeitgeber die verlangte Bescheinigung, so hat der Betheiligte sich an das Bürgermeisteramt zu wenden, welches alsdann die Bescheinigung selbst ausstellt.

Zur **Ausstellung der Bescheinigung über die stattgehabten Erkrankungen** sind die Vorstände derjenigen Krankenkassen verpflichtet, welcher der Versicherte angehörte. Einer Beglaubigung dieser Bescheinigungen bedarf es nicht. Für diejenige Krankheitszeit, welche über die Dauer der von der betreffenden Kasse zu gewährenden Krankenunterstützung hinausreicht, sowie für diejenigen Personen, welche einer solchen Kasse nicht angehörten, ist die Krankheitsbescheinigung durch das Bürgermeisteramt des Krankenortes auszustellen. Für die in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen können die Krankheitsbescheinigungen auch durch die vorgesetzte Dienstbehörde ausgestellt werden. Zum Nachweis über die geleisteten Militärdienste genügen die Militärpapiere.

Alle Bescheinigungen und alle Beglaubigungen derselben werden **gebührenfrei** ertheilt.

Sehr wichtig ist es, daß alle diese Bescheinigungen **rechtzeitig,** d. h. für die bereits verflossene Zeit bis rückwärts zum 1. Oktober 1886 möglichst bald, im Uebrigen jeweils nach Auflösung eines Arbeits- oder Dienstverhältnisses, bezwse. nach erfolgter Heilung der Krankheit und Wiedergewinnung der Erwerbsfähigkeit, erhoben und daß sie bis zum Eintritt der Invalidität, bezwse. des Zeitpunktes der Erlangung der Altersgrenze (in der Regel das vollendete 70. Lebensjahr) von den Betheiligten **sorgfältig zusammengeheftet, aufbewahrt werden.** 77220

Mannheim, den 7. Februar 1890.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

No. 7411. Indem wir Vorstehendes nochmals veröffentlichen, bemerken wir, daß die Formulare zur Bescheinigung über das Arbeits- und Dienstverhältniß (Ziffer 8 Abs. 1 und 2 obiger Belehrung) bei diesseitiger Behörde — Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 7 — bezogen werden können, woselbst auch die Beglaubigung der von den Arbeitgebern ausgestellten Zeugnisse erfolgt und bereitwilligst Auskunft über die Bestimmungen des Gesetzes ertheilt wird.

An die Arbeitgeber hiesiger Stadt richten wir das dringende Ersuchen, auch ihrerseits für möglichstes Bekanntwerden des Gesetzes und insbesondere der die Abkürzung der Wartezeit betreffenden Vorschriften unter ihrer Arbeiterschaft besorgt zu sein.

Diejenigen Arbeitgeber, welche 3 und mehr Arbeiter beschäftigen, werden ersucht, je ein Exemplar der bei uns vorräthigen, das fragliche Reichsgesetz in leichtfaßlicher Weise zur Darstellung bringenden Brochüre: „Die Arbeiterfamilie" auf obenbezeichnetem Geschäftszimmer abholen zu lassen. Dieselben werden unentgeldlich verabreicht.

Mannheim, den 19. April 1890.
Bürgermeisteramt:
Klotz.

MARCHIVUM

Vereine

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung II. Frauenarbeitsschule. 76142

Mit dem 1. Mai d. J. eröffnen wir einen neuen Kurs im Hand- u. Maschinennähen, Kleidermachen u. verschiedenem Sticken. Anmeldungen werden, vom 14. ds. Mts. ab, an den Werktagen, sowie am Tag des Unterrichtsbeginnes, in der Schule, in den Schulstunden, durch die erste Lehrerin, Frln. E. May, entgegengenommen.

Am 28., 29. und am Vormittag des 30. April sind die von unsern Schülerinnen im ersten Kurs angefertigten Arbeiten, zu unentgeldlicher Besichtigung, jeweils von 8—12 und 3—6 Uhr ausgestellt.

Mannheim, den 12. April 1890.

Der Abtheilungsvorstand.

Verein deutscher Kampfgenossen Mannheim.

Sonntag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr im Lokal H. Koch, K 1, 9a

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
Sehr wichtige Vereinsangelegenheiten. 77201

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Sängerbund.

Freitag, den 25. ds. Mts.

Probe. 77294

Anfang ½9 Uhr Abends.

Arb.-Forth.-Verein,

R 3, 14.

Montag, den 28. April, Abends 8½ Uhr,

Vortrag

des Herrn Hauptlehrer Siebmann hier, über

Entwickelung und Ziel der Schriftsprache.

Wir laden zu zahlreichem Besuche auch Freunde des Vereins ein.

Die versandten Formulare zur Medizinalkasse erbitten wir ausgefüllt in den nächsten Tagen zurück. 77276

Sonntag, den 27. d. ist das Lokal vergeben.

Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähl. Erscheinen bittet

72334 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Heute Samstag Abend

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Sonntag, den 27. ds., Abends 8 Uhr

Humoristischer Musikal. Familienabend

im Vereinslokal (Rheinhafen) wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familien freundlichst einladet.

NB. Einführungen sind gestattet.

77212 Der Vorstand.

Frohsinn.

Sonntag, den 27. April, Abends 8 Uhr,

Abendunterhaltung

im Lokal,

wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde des Vereins höflichst einladen.

77249 Der Vorstand.

„Olymp".

Samstag, 26. April 1890,

Versammlung

in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855

Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra."

Sonntag, den 27. April, im oberen Saale der Brauerei Dahringer, R 3.

Humorist. Familienabend,

wozu wir unsre verehrl. Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner unseres Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen 77174

Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra".

Freitag Abend 9 Uhr

Probe

im Lokale zum deutsch. Kaiser F 4, 9

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 75290

Der Vorstand.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen a/Rh.

Zur Feier des Jahrmarktes

Sonntag, den 27. u. Montag, den 28. April im großen Saale

Oeffentlicher Festball.

Musik von der 25 Mann starken hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Julius Scholz.

Anfang an beiden Tagen Nachmittags 3 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein 77234

A. Wacker.

Jahrmarkt in Ludwigshafen.

„Pfälzer Hof"

(L. ROTH, Bismarckstrasse).

Sonntag, den 27. und Montag, den 28. April 1890

Oeffentlicher Festball

Gutbesetztes Orchester: Mannheimer Cäriliencapelle.

Anfang Mittags 3 Uhr. Ende Morgens 2 Uhr.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich heute die Restauration

P 4, 12 Bayr. Bierhalle P 4, 12

Strohmarkt (vormals Stolzenfels) Strohmarkt

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Speisen, reine Weine, sowie durch ausgezeichnetes Lagerbier aus der rühmlichst bekannten Schulz'schen Brauerei in Speyer, die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben. Auf geneigten Zuspruch hoffend zeichnet

Achtungsvoll

76971 **August Wiedehöfft.**

Heidelberg.

Gasthaus z. gold. Hirsch (sog. Kuchenhäuschen)

von M. Schäck.

Ecke der Hirschgasse, Jenseits, rechts der alten Brücke, dem Schlosse gegenüber, mit reizender Aussicht in die Berge und in's Neckarthal. Schattige Gartenwirthschaft, große Räumlichkeiten mit Piano für Gesellschaften und Vereine. Selbstgezogene reine Weine, gutes Bier, Mittag- und Abendessen à la carte. Stets Kaffee und frischen Kuchen. Allen Fremden und hiesigen Gästen und besonders den verehrlichen Vereinen in Mannheim und Umgegend, hält sich der Besitzer bestens empfohlen. 75506

Heidelberg.

Hotel Pfeiffer. Pension.

„Nassauer-Hof"

Hotel-Restaurant.

Mittagstisch, Restauration à la carte.
Vorzügliche Weine. Ausschank: Export-Bier.
Nahe den Bahnhöfen u. der Post.
Bekannt billige Preise. 72197

Pfeiffer, Besitzer.

Zimmer v. 1.20 bis 2.50.

S 4, 17 Iridolin Kuntz S 4, 17

empfehle

Prima Pfälzer Wein

¼ Liter 20 Pf., per Flasche 55 Pf.

Bier aus der Schwarz'schen Brauerei in Speyer.

½ Flasche 20 Pf., ⅓ Flasche 10 Pf.

Bier vom „Durlacher Hof."

½ Flasche 18 Pf., ⅓ Flasche 10 Pf.

frei in's Haus. 76575

Samstag und Sonntag wird eine Partie

Prima Schweizer-Kälber

zu 64 Pf. per Pfd. ausgehauen. 77284

G 5, 5 L. Baum G 5, 5.

Complette

Copir-Apparate

zu beziehen durch die 77253

Expedition des „General-Anzeiger."

Man biete dem Glücke die Hand!!

Mannheimer

Maimarkt-Loose

à Mk. 2.—.

Hauptgewinne i. W. v. 7500 Mk., 4500 Mk. etc.

Franko-Zusendung nach Auswärts erfolgt gegen Einsendung von 2 Mk. 10 Pfg.

Loose

der

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie

à M. 3.—,

Nach auswärts à M 3.10.

Zu beziehen durch die

Exped. d. General-Anzeiger (Mannheimer Journal).

In der Synagoge:

Freitag, den 25. April, Abends 7 Uhr, Samstag, 26. April, Morgens 9½ Uhr, Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Stekelmacher. Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

Hummer

Forellen, 77302

Rheinsalm

Holl. Maifische,

Seezungen

Turbot,

neue Malta-Kartoffeln

junge Enten

junge Hahnen,

französische Poularden

Rehe,

geräuch. Rheinlachs

neue Carotten,

Kibitzeier

frische Ananaserdbeeren etc.

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann."

Matjes-Häringe

Sommer-Malta-Kartoffeln

Spargeln

(täglich frisch)

frische Frankfr. Bratwürste

ger. Frankfr. Leberwurst

Delicatess-Schinken

Lachs-Schinken

feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt 77301

J. H. Kern, C 2, 11.

Matjes-Häringe

Holl. Maifische

Rheinsalm

Silberlachs

Soles, Schollen

Cabljaue 77300

lebende Hechte

Karpfen, Schleien

Gerabronner Süßrahmbutter.

Ph. Gund D 2, 9 Planken.

Erbswurst

(mit Schweinsohren)

delicate Suppe

Ernst Dangmann,

N 3, 12. 77303

Eichbaum.

Abonnenten zu einem

guten Mittagstisch

zu 45, 60 u. 80 Pfg.

werden angenommen. 76347

Steckkartoffel

die besten Sorten hat abzugeben

Ferdinand Gruber,

74948 Neckargärten.

Morgen **Samstag** Morgens 8 Uhr werden im Schlachthause **Hammelsgelinge** zu 35 u. **Köpfe zu 25** Pfg. verkauft. 77296

J. H. Richter's Buchdruckerei. Spezialität: Drucksachen für Handel und Gewerbe in bester Ausstattung. 76061

Vaseline-Gold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen u. Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf. bei 75626

C. Pfefferkorn.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 72338

E 5, 10/11, 3. Stock

2. Thüre links

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, streng solid, 2000 Mk. Vermögen, sucht auf diesem Wege sich mit einem anständigen jungen Mädchen, das ebenfalls etwas Vermögen besitzt, Bekanntschaft zu machen, behufs späterer Verehelichung. Offerten mit Photographie unter Z. I. befördert die Exped. d. Bl. 77123

Diskretion Ehrensache.

Ein **Opernglas** (Gold mit Silber) gestern Abend im Theater, am Aufgang nach dem Parterre, 2. u. 3. Rang, abhanden gekommen. Um sofortige Rückgabe wird ersucht, da die Person erkannt wurde, andernfalls wird dieselbe gerichtlich belangt werden. Näheres im Verlag ds. Bl. 77297

Möbel jeder Art werden aufpolirt, ebenso werden Reparaturen pünktlich besorgt; ca. 120 Zimmerthüren mit Futter und Bekleidung sind ebendaselbst billig abzugeben. 76922

F. Kohlbecker, Q 7, 2, Schreiner.

Zeige ergebenst hiermit an, daß ich in Lit. **B 5, 7** eine **Sächs. Glanz-Waschmange** aufgestellt habe, welche ich den geehrten Herrschaften empfehle. Die Wäsch wird auf Verlangen abgeholt.

76889 **Maria Albrecht.**

Es wird fortwährend zum **Waschen** angenommen. 77075

Frau Schmitt, D 6, 13, 4. St.

Herren-Kleider werden gewaschen, geputzt, ausgebessert u. gebügelt. **F 5, 9,** 3. Stock. Eingang durch No. 10. 76983

Damen sind. liebev. verschw. Aufnahme bei Aug. Götz Ww., Hebamme, Weinheim a. B. gegenüber dem Krankenhaus. 78267

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 77266

1 kleine Parthie Tabaksblätter.

Verloren

Ein leinenes Säckchen mit ca. **80 Mk.** Inhalt wurde von einer armen Frau vom Markt bis Lindenhof verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. ds. Bl. 77273

Ankauf

Ein gebrauchtes jedoch noch gut erhaltenes 77184

Velociped,

Dreirad, für einen schweren Mann, wird billig zu kaufen gesucht.

Von wem sagt die Expedition ds. Blattes.

Zwei Pferdekräftiger

Gasmotor

gesucht. 76816

Gefl. Offerten unt. Chiffre S. Nr. 76816 an die Expedition.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 71832

Carl Ginsberger, H 2, 5.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 73501

L. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf

Fremdenpension.

In einem der ersten Luftkurorte des bad. Schwarzwaldes (Amtsstadt, Eisenbahnstation) ist ein großes Wohnhaus mit schönem schattigem Garten zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Dasselbe enthält 1 Saal und 19 Zimmer, 2 eingerichtete Badstuben, Gesindezimmer 2c. 2c. und eignet sich — der örtlichen Verhältnisse und des Bedürfnisses wegen — besonders zu einer Fremdenpension oder zur Vermiethung von Wohnungen an Luftkurgäste. Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i/B.** 77291

Ein prachtvolles noch **neues Pianino** (Schiedmayer) preiswürdig zu verkaufen. 76927

Näh. in der Exped. d. Bl.

Schöne **Gärten** mit Gartenhaus und Gewächshaus zu verkaufen. 77263

Näheres im Verlag.

Ein schönes vollst. **Bett** billig zu verkaufen. 76536

Näh. O 6, 2, 2. Stock links.

Zwei runde und drei lange **Wirthschaftstische** zu verkfn. Zu erfragen Expedition 77161

Ein noch ganz guter schöner **Herd** billig zu verkaufen.

77143 G 6, 6, 4 Stock.

Zu verkaufen

1 gebrauchtes **Sopha** mit 6 Sessel (Roßhaar.) 77171

Näheres **Gg Anstett, B 5, 2.**

Zu verkaufen.

Ein wenig gebrauchter Landauer- und Victoriawagen.

Näheres im Verlag. 77182

---

1 gr. Schreibtisch, 2 runde Kanapee bill. z. verk. N. Verlag. 77284

Eine schwere Zweispänner- u. eine Einspänner-Pritschenrolle, 1 Bordwagen, 1 vierräder. Handwagen, neuen. gebrauchte Hobelbänke und Doppelleiter zu verk. **H 3, 13.** 75997

Zu verkaufen ein kleines, vierrädriges **Pritschenwägelchen,** 10 Ctr. Tragkraft, für jedes Geschäft pass. **Traitteurstraße 25,** neben der Friedenskirche. 76682

Eine nußbaumpolirter **Waschschrank** mit Marmorplatte zu verkaufen. **T 5, 18.** 77271

Ein Gig

billig zu verkaufen. 76648

Näheres in der Expedition.

Ein **Kindersitzwagen** zu verkaufen. S 3, 2, 2. St. 76909

Ein gebrauchter, guter **Landauer,** für ein- u. zweispännig, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 76891

Eine **Dezimalwaage,** sowie **1 Sackkarren** zu verkaufen.

76259 **S 1, 1.**

Ein **Reservoir,** 2 Mtr. lang, 1 Mtr. hoch u. breit, und eine **Wasserpumpe** zu verkaufen.

76260 **L 10, 4.**

Doppelleitern einfache und Putzleitern billig zu verkaufen.

77103 **Q 7, 2.**

Ein **Brunnenstock,** gut erhalten billig zu verkaufen.

76733 **T 1, 2.**

Eine 4theilige

Paarhecke

sehr billig zu verkaufen.

77037 **G 7, 2b.**

Eine große **Hundehütte** zu verkauf. S 2, 8, 2. St. 75859

Eine Parthie abgelöschten **Kalk** zu verkaufen. 75858

S 2, 8, 2. Stock.

Stellen finden

Jg. Commis,

flotter Verkäufer, für Spezerei-Geschäft gesucht. Off. unt. Nr. 76885 an die Exped. 76835

Ein junger Mann (Materialist) als **Reisender** gesucht. Gefl. Offerten befördert unter A. Nr. 77187 die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, wird für das Büreau einer Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Offerten mit Angabe der früh. Beschäftigung u. der Gehalts-Ansprüchen werden unter Nr. 77269 an die Expedition des General-Anzeigers erbeten.

„Zäpfler gesucht."

Für eine frequente Wirthschaft in der Nähe der Lanz'schen Fabrik, wird ein kautionsfähiger Zäpfler per Mitte Mai gesucht.

Gefl. Offert. sub G. A. 75081 an die Expedition. 75081

Durchaus tüchtige Schlosser auf **Bau und Gitter** bewandert, sofort gesucht. 77282

Hch. Mosbacher, Schlosserei, von der Tannstraße Nr. 20, Ludwigshafen a. Rh.

Ein tücht. Gehülfe findet sofortige Stelle, auch wird ein Junge in die Lehre genommen bei

Franz Schilling, 76810

Perückenmacher u. Friseur D 1, 7/8.

Modellschreiner ges. 76982

Ch. Bröker, U 4, 3.

Tüchtige **Tapezierer** für dauernde Stellung gesucht.

77034 **G 2, 22.**

8—10 tüchtige Maurer gesucht. 77077

Z 4, 20, Jungbusch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Hausbursche** wird ges. 77064

Von wem sagt die Expedition.

Hausbursche,

junger, kräftiger per 25. April gesucht. 77067

T 1, 6.

Ein tüchtiger **Hausbursche** mit guten Zeugnissen zum alsbaldigen Eintritt gesucht; gediente Soldaten erhalten den Vorzug. Näh. im Verl. 77288

Gesucht ein gut empfohlener **Hausbursche.** P 5, 1. 77202

Tüchtige Einlegerin

sofort gesucht. 77290

Buchdruckerei

Wilh. Beutel,

T 2, 1.

Tüchtige, in der **Sortirung von Lumpen** bewanderte

Arbeiterinnen 50—60

finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 76840

Rosenfeld & Hellmann,

Verbindungskanal links.

Tüchtiger Kutscher

gesucht. Q 3, 17. 76528

Tüchtige Taillenarbeiterinnen sofort gesucht. 76945
Geschwister Wiesner, G 7, 27½, 3. St.

Mädchen können das **Weißnähen** gründlich erlernen.
Geschwister Orlemann, G 2, 8, 3. St. 75931

Ein ordenbl. Mädchen kann das **Weißnähen** gründlich erl 77165 **K 2, 23,** 4. Stock.

Aushilfskellnerinnen
gesucht. **Rheinlust.** 75713

Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen durch 73104
Frau **Krauß,** B 6, 7, Part.

Dienstmädch. jed. Art such. u. find. Stelle. Bur. Bär, P 4, 15. 75636

Eine Person, welche Maschinennähen u. sticken kann, wird sofort gesucht. **Laden N 2, 7.** 77176

Ein braves, fleißiges Mädchen sof. ges. **Q 2, 12,** 2. St. 77299

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. **D 6, 14.** 77074

Ein einfaches **Mädchen** für anständige Wirthschaft sofort gesucht. Näh. im Verlag. 77121

Ein tüchtiges **Zimmermädchen,** das selbstständig ist, sofort gesucht. 77296
Näheres im Verlag.

Stellen suchen

Ein junger Bautechniker, gelernter Maurer, mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Offerte unter Nr. 76489 an die Exped. d. Bl. 76489

Ein verheiratheter Mann, der 16 Jahre im Staatsdienst war, sucht Stelle als Bureaubiener, Ausläufer, Aufseher, Kassendiener oder dergl. Kaution kann gestellt werden. 76824
Näheres im Verlag.

Ein jg., stadtkundiger Mann (Halbinvalide) sucht als **Austräger** Stelle. Auf hohen Gehalt wird nicht reflektirt.
77122 **J 7, 19½,** 3. St.

Mädchen aus besserer Familie, gegenwärtig noch in Stellung, tüchtige Verkäuferin, sucht anderweitiges Placement, gleichviel welcher Branche. 77082
Näheres im Verlag.

Eine **Putzmacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
75415 **G 7, 1a,** 3. Stock.

Kinderl. Frau wünscht **Monatsdienst.** 76595
H 3, 3, 3. Stock.

Eine **Weißnäherin** sucht noch Kunden in und außer dem Haus.
77257 **ZJ 1, 2b,** Neckargärten.

Lehrlinggesuche

Kräftiger, gesunder Junge, 75818
der gute Schulzeugnisse besitzt und sich zum **Maschinenmeister an der Rotationsmaschine,** sowie in der **Stereotypie** ausbilden will, gesucht.
Verlag des General-Anzeigers.

Lehrling
gesucht. 76490
Erste Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Lehrling
für das Bureau einer größeren Fabrik gesucht. 77230
M 2, 16.

1 Uhrmacherlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht bei 74564
Jean Frey, Uhrmacher, **F 5, 11.**

In ein hiesiges Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft en-gros & en-detail wird ein braver, junger Mann in die **Lehre** gesucht. Kost und Logis im Hause. Off. unt. D Nr. 74320 in der Exped. ds. Bl. abzugeben. 74320

Ein kräft. **Junge** in die Lehre gesucht. **Ant. Gruber,** Bau- u. Möbelschreinerei, H 7, 9. 76589

Schlosserlehrling gesucht.
77140 **S 4, 11.**

Für das Büreau einer Versicherungs-Gesellschaft, wird ein **Lehrling** gegen Vergütung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten an die Expedition des General-Anzeigers unter Nr. 77270 erbeten. 77270

Miethgesuche

Eine ruhige Frau sucht in anständigem Hause **2 Zimmer und Küche.** Off. mit Preisangabe unt. Nr. 77254 an die Expedition ds. Bl. 77254

Magazine

G 5, 17 1 Werkstatt mit Wohn. zu verm. 76708

Ein großer, geräumiger Keller, im früher Bopp'schen Haus F 2, 10, ist sofort zu vermiethen. 77285
Näh. bei Moritz Dreifuß, Möbelmagazin, F 3, 9.

Läden

E 1, 10 Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. 76254

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hths. 75293

ZP 1, 28¹|₂ ein großer Laden für jedes Geschäft, hauptsächlich für Metzger oder Bäcker geeignet, per 1. Mai zu verm. event. preiswürdig mit Anzahlung zu verk. Näheres **J. Fasel.** 75255

Laden zu vermiethen.
76082 **Hoffmann,** Kaufhaus.

Wallstadt-Str. No. 1, Laden mit Wohng. sammt Zubeh. z. v. 77135

Laden mit **Wohnung** in feinster Lage der Stadt, günstig für **Conditorei.**
Ebenso ein **Laden,** auch zu **Comptoir** geeignet, mit etwas Magazin zu verm. 76014
Näh. **L 13, 14,** 2. Stock.

Wirthschaft zu vergeben. Näheres **D 2, 11,** Neuer Stadttheil. 74098

In Mannheim und Ludwigshafen habe ich stets zu vergeben: **Hotels, Wein- u. Bierwirthschaften, Metzger- u. Bäckereien** und sonstige Ladengeschäfte.
Geschäfts-Agent Scholl, Tattersallstr. D. — Mannheim. 73782

Zu vermiethen

A 2, 2 1 unmöbl. Zimmer sofort zu bez. Näh. Atelier. 76292

A 2, 2 kl. freundl. Wohn., i. 3. St. bis 15. Mai zu bez. Näh. Atelier. 76291

A 3, 3 2 große Part.-Zim. mit Küche u. Kammer, zu Bureau sehr geeignet, sowie ein geräumiges Magazin im Hinth. zu verm. 77120

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theater, eingang, Parterrewohnung 9 Zim. 2c., zu jedem Geschäfte geeignet, per 1. Mai 1890. 66262

B 4, 16 Eine kl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 76807
Näheres **B 4, 1,** parterre.

B 5, 7 3 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung bis 1. Mai zu verm. 75771

B 6, 6 2. u. 3. Stock, je 6 Zim. mit Balkon und Zugehör zu vermiethen.
Näheres im 4. Stock. 76124

B 7, 5 ist eine feine Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern und allem sonstigen Zubehör zu verm. 75779
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 16 Part.-Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, zu verm. 73429

C 3, 3 Part.-Hofwohnung, 3 Zim. und Küche, ferner 2 geräumige helle Gaupenzimmer zu vermiethen. 76288

D 7, 2¹ 2. u. 3. St., 6—7 Z. neu herger., 4. Stock, 3—4 Z. z. v. Näh. 2. St. 77256

E 5, 6 Mansardenwohng., 3 Zim., Küche. Zubehör m. Wasserl. zu v. 76887

F 4 1 größeres Part.-Zim. als Comptoir geeignet, zu v. Näh. J 7, 14, 2. St. 77129

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72093
Gebr. Koch, F 5, 10.

F 6, 6 2. Stock, Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 76660

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 76710

G 4, 21 2 Zimmer und Küche und ein Zimmer und Küche z. v. 75308

G 5, 24 3. St., 3 Zim. mit Alkov, Küche u. Keller, geg. die Straße, mit Wasserl. sofort zu bez. 75807

G 7, 4 1 freundl. abgeschl. Wohng., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73203
Näheres **G 7, 6.**

G 7, 12 2. und 3. Stock, 7 Zimmer und Zubehör, mit Gas- u. Wasserl. zu vermiethen. 75759

G 7, 12¹|₂ d. 3. Stock, 7 Zim. mit Gas- und Wasserltg., bis 1. Juli ganz oder getheilt zu verm. 76822

G 7, 22 2. Stock, 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 77281

G 8, 7 eleg. 2. Stock, 6 Zim., Badezim., 2 Mansarden, 2 Keller sowie alle sonst. Zubh. per 15. Juni zu verm. 76266

G 8, 20b 2 Zim. m. Wasserl. zu verm. 77181

G 8, 22b 2 Zimmer u. Küche zu verm. 76719

G 8, 24a 3. St., 3 große helle Zim., Küche u. alles Zubehör zu M. 475 sof. zu vermiethen. 76958

H 1, 3 kleine Wohn. nebst Zubeh. z. v. 76687

H 4, 30 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserltg. per April zu v. 71789

H 7, 2 part., 2—3 Zim. u. Küche, auch zu Geschäft geeignet, 2. Stock, 1 Zim. u. Küche, 3. Stock, 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 76304

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 72234

H 7, 24 2. Stock 5 Zimmer Küche und Zubehör z. v. Näh Part. 76104

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 76313

H 9, 18 2. St. abgeschloss. schöne Wohnung, 4 Zimmer, Magdkammer, Küche nebst Zubehör sofort zu verm. Näheres daselbst. 76111

H 9, 25 Hochparterrewohnung, bestehd. aus 6 Zim., Mädchenzim., Küche u. sonstiges Zubehör sof. oder bis Mai zu v. 70178

H 10, 7 Neubau, 2 Zim. Küche nebst Zubehör sof. beziehb. zu v. 76658

J 3, 17 der ganze unt. Stock an eine solide Familie zu vermieth. Näheres daselbst. 75365

J 7, 12 4 Zimmer, Küche, Wasserl. nebst Abschluß zu verm., ganz oder getheilt. Zu erfragen
77179 **G 7, 10,** Laden.

J 7, 15 Ringstraße, zwei Stiegen, 7 Zim. u. Zubehör auf Ende April. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 71616

J 7, 23 1 Zim. u. Küche sofort zu verm.
Näh. 2. St. 76838

K 1, 7 Breitestr., schöne Beletage, 5 große Zim. mit all. Zubehör, **Balkon,** Gas- u. Wasserl.; ebendaselbst der **hübsche 3. St.,** 6. Zim. mit all. Zubeh., **Balkon,** Gas- u. Wasserl. zu v. Näh. Laden. 7664

K 2, 15b abgeschl. Wohnung, 3. St., 5 Zimmer mit Balkon, Wasserl. 2c. zu vermiethen. 74264

K 3, 6 im Hof parterre, 1 leer. Zim. m. Cabinet für 1—2 Pers. sogl. z. v. 76261
Näheres 2. Stock.

K 3, 6 4. St., g. d. Str. 2 Zim., Küche, Kell. 2c. sogl. od. spät. z. v. 76262
Näheres 2. Stock.

K 3, 15 Seitb., 3 Zim. sowie 2 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. G 2, 13, part. 77282

K 4, 8¹|₂ 1 Zim., Küche u. Zubh. zu verm. 76811

L 4, 5 Hth., Wohnung 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute z. v. 76695

K 4, 6 1 Gaupenwohnung von 2 Zimm. mit Küche zu vermiethen. 77217

L 6, 4 2. Stock zu vermiethen. 77139

L 6, 8 zwei Zimmer an die Straße gehend, Küche, Keller zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 76659

Villenquartier
L 7, 6 elegante Beletage, 6 Zim., Badez., Balkon u. Zubehör, sof. zu verm.
Auskunft L 7, 6a, 3. Stock. 70745

L 11, 28b gegenüber d. Schloßgarten eine bestausgestattete Wohnung, 2. Stock, 6 große Zim., Badezimmer nebst allem Zubehör zu verm. Näh. parterre. 77147

L 13, 12b 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer u. Zugeh. (Garten) zu verm. 76614
Näh. **L 13, 14,** 2. Stock.

L 17, 11b u. 12
2 bestens ausgestattete Familienhäuser mit Gärtchen zu verm.
Näheres bei
Jelmoli & Blatt,
72064 **Architekten.**

M 5, 11 4. St. Eine Wohnung z. v. 76998

L 10, 7b ein 2. Stock oder Hochparterre z. v.
Näheres parterre. 75768

L 12, 9b kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 76881

L 14, 3 elegant. 2. Stock, 7 Zim., Badezim. und allem Zugeh., mit Gartenantheil, wegen Wegzug sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 74285

N 4, 6 2 Zim. u. Küche, Keller, an ruhige Leute zu vermiethen. 76664

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubehör 2c., Gas- und Wasserltg. ist sofort zu vermiethen. 75992

O 7, 16 1 schöne Wohn. Beletage zu verm. 77162

P 4, 6 3. St., 3 Zimmer, Garderobe, Magdkammer, Küche und Zubehör, Wasserl. zu verm. Zu erfragen im 2. Stock. 76876

P 4, 7 Part., 3 helle Zim., Küche u. Zubeh. für kl. Geschäft passend, Anfang Juli z. v. Zu erfragen 2. St. 76208

P 6, 19 Parterrewohnung, 3 schöne große Zim., Küche, Keller, Magdzim., Wasserl. sofort zu verm.
Zu erfragen 2. St. 76146

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

P 7, 20 1 eleganter 3. Stock, bestehd. aus 7 Zim. u. Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 76099

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermiethen. 74282

Q 5, 13 3 Zim. m. Zubeh. u. Wsserltg. z. v. 75455

Q 5, 22 2. Stock zu vermiethen. 76281

Q 6, 5 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. Stock. 76279

S 3, 1 1 gr. Zim. Alkov u. Küche zu v. 77117

S 6, 1 Ringstraße, Wohnungen per 1. Juni oder später zu vermiethen, je bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, 2 Mädchenkammern u. Zubehör. Näh. G 8, 8, Hof. 76108

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Alkov, Küche, Wasserl. 2c. an ruhige Leute zu verm.
Näheres 2. Stock. 76531

T 2, 2 1 Wohn., 2 Zim. nebst Zubeh., sowie 1 einzelnes Zim. zu v. 77106

T 2, 11 kl. Wohn. z. v. 76108

T 6, 12a 2 Zim. u. Küche Glasabschluß u. Wasserleitung zu verm. 77125

U 1, 1b 2 kleinere Wohnungen sofort zu verm. Näh. parterre. 76119

U 1, 17 kl. Wohn. m. Wssl. zu verm. 76887

U 2, 3 3. St., 1 frdl. z. m. Zim. s. z. v. 77272

U 3, 12 2. Stock, schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wssl. sofort zu vermiethen. 77280

U 4, 3 freundl. Wohng., 2 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 76505

U 5, 6 der 3. Stock 4 Zimmer, Magdkammer und Zubehör bis 1. Juni billig zu vermiethen. 75614

U 5, 12 1 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gas- Wasser- u. Telegraphenltg. billig zu v. 75495

U 6, 4 der 3. Stock, hübsche Wohnung mit Gas- und Wasserltg., enth. 5 Zimmer, Küche, Keller, 2 Gaupenzimmer, per Ende Juni zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 75057

Z 7, 3¹|₂ Seckenheimerstr., äußerst freundl. gesunde Wohnung 2 od. 3 Zim. je nach Wunsch zu verm. 77058

ZD 2, 5 2 Zim. u. Küche u. 3 Zimmer u. Küche mit Wassl. zu v. 77027
Näh. K 2, 23, 3. St.

ZF 1, 3 n. Stadtth., 2 Wohn., 2 Z. u. K. u. 1 Z. u. K. m. Wsslig. sof. z. v. 76693

ZK 1, 11¹|₂ 1 Wohng. zu 2 verm. 76663

ZP 1, 28¹|₂ Zum Waldhorn.
In meinem Neubau mehrere größere und kleinere Wohnungen per Mai zu verm. 75254

Der elegante 4. Stock meines Eckhauses Q 7, 17a mit prachtvoller Aussicht auf die Bergstraße u. städtischen Anlagen ist zu vermiethen.
Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17a. 75782

Eine **Wohnung** im 2. Stock, 3 Zimmer nebst allem Zubehör, sowie einige kleinere Wohnungen sofort zu vermiethen. Näheres **J 5, 10,** parterre. 76674

Gr. Merzelstr., ein großes unmöbl. Zimmer (1 Treppe h.) zu verm. Näh. L 4, 2. 77258

Amerikanerstraße 15, Abgeschlossene Wohnungen, von 1—3 Zim. u. Küche, (14—36 M.) incl. Wasserl. zu verm. 76665

Friedrichsfelderstraße 18, 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu vermiethen. 76679

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, **ZJ 2, 1,** Neckargärten. 71697

Friedrichsfelderstr. **6a** Eckhaus abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu verm. 75745
Näheres parterre.

Schwetzingerstr. 73, 2. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 77262

Möbl. Zimmer

B 2, 6 schön möbl. Zimmer an ein Fräulein zu vermiethen. 77142

B 2, 6 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 76825

B 2, 16 3. Stock, 2 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 77225

B 4, 6 schön möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. sofort z. v. Näh. Laden. 76997

B 6, 13 2. St. nächst der Infanteriekaserne 1 fein möbl. Zim. für Einjähr. geeign., sof. zu verm. 75746

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 75129

C 4, 15 3 Tr., 1 möbl. Zi. sof. zu v. 76828

D 3, 11¹|₄ möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 77295

D 4, 14 Zeughausplatz, 3 Treppen ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, billig zu verm. 74926

D 7, 17¹|₂ 2. Stock, gut möbl. 2 Zim. sof. zu verm.
Näheres im Laden. 76277

E 2, 7 1 Stiege h., hübsch möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 76256

E 3, 1¹|₂ 1 möbl. Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 76678

F 2, 9a 2. St. hoch, 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 76287

F 3, 19 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 75749

F 4, 21 2. St., 2 schöne möbl. Zim. zu verm. 75764

F 8, 14a 2. St., 1 gut möbl. Zimmer mit Pension sof. z. v. 76713

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Z. für 1 Herrn oder Fräul. sof. zu verm. 76374

G 7, 6¹|₂ 2. St., Seitenb., 2 gute Schlafst. an 1 sol. Arbeiter sof. zu v. 76656

G 4, 16 4. St., rechts, 1 schön möbl. Zim. auf 1. Mai zu verm. 77105

G 8, 14 4. St. Vorderh. rechts, möbl. Z. mit Pension zu verm. 77035

G 8, 26 1 fein möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 76873

H 4, 19|20 möbl. Zim. sof. an 2 anst. junge Leute zu v. 76286

H 4, 26 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 76280

H 7, 7 2 möbl. Zim. zu verm. 75843

K 2, 18 2. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 76821

K 3, 9 3. St., hübsch möbl. Zim. sof. preisw. z. v. Auch können noch Herrn am Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 77158

L 12, 7 2. Stock, 1 möbl. Zimmer preisw. zu vermiethen. 76346

L 15, 5 4. St., ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 76859

L 18, 3 2. St., Thorückerstr. 1 möbl. Zim. an eine Dame oder Herrn zu v. 75957

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

M 3, 10 2 möbl. Zimmer zu verm. Preis Mark 24. 76147

M 4, 2 1 schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 77018

N 3, 13b im 2. Stock ein fein möbl. Zim. sof. event. auch später zu verm. 76109

N 4, 8 einf. möbl. Part.-Zim. im Hof z. v. 77285

O 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 77275

O 7, 7¹|₂ 3 Tr., 1 gut möbl. 2 Zimmer z. v. 75925

Q 2, 2 2. St., 2 Zimmer möbl. oder unmöbl. zu vermiethen. 77151

Q 4, 22 2 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn zu v. 77127

Q 5, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. z. v. Auskunft nur im 2. St. 75139

Q 5, 22 1 möbl. Zim. zu verm. 77144

R 4, 14 3. St., ein fein möbl. Zimmer (separat) auf die Straße gehend zu vermiethen. 77156

R 4, 18 schön möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 76522

S 1, 12 2. St., ein gut möbl. Zim. mit Kost an zwei anständ. Leute bill. z. v. 76826

S 1, 15 4. St., 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 76803

T 1, 13 3. Stock rechts, fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 76690

U 2, 1 2. St., 1 sch. möbl. Z. zu verm. 77164

U 3, 11 2. St., 2 gut möbl. Zim., einzeln oder zusam. zu v. Auch können daselbst einige Herrn einen besseren Mittags- u. Abendtisch erhalten. 76274

Z 7, 3¹|₂ Seckenheimerstr., in freier gesunder Lage hübsch möbl. Zimmer zu verm., zu mäßigem Preise.

ZC 2, 20 2. St., Neckarvorstadt, schön möbl. Zim. zu verm. 76205

ZD 2, 4 4. St., gegenüb. der kath. Kirche, 1 einf. möbl. Zim. billig z. v. 76677

Gut möblirtes Zimmer mit Pension an 1—2 jg. Leute zu vergeben. — Näheres bei **Haasenstein & Vogler A.-G.** in Mannheim. 77280

Ein fein möbl. **Zimmer** mit Pension für zwei israel. junge Leute zu vermiethen. Offert. unter T. 77286 an d. Exped. 77287

2 **fein möblirte Zimmer** 2. Stock, separater Eingang, sowie 1 **Parterrezimmer** zu vermiethen. 76984
Näheres **N 4, 24,** 2. Stock.

Tattersall Schwetz. Str. 12
fein möbl. Zim. a. d. Str. gehd., sof. zu v. Näh. 4. St. 76696

(Schlafstellen.)

E 6, 8 2. St., gute Schlafst. bill. zu v. 76718

F 5, 10 4. St., 1 gute Schlafst. billig zu verm. 75443

H 7, 3 4. St., 1 freundl. Schlafstelle sof. zu v. 77039

J 7, 27 gute Schlafstelle zu v. Näh. parterre. 76650

T 5, 14 4. St. 1 Schlafstelle z. v. 77007

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 75008

J 4, 17 Kost und Logis zu haben. 76285

P 3, 10 Kost und Logis zu verm. 76096

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 72818

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kgr. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade** Ueberall vorräthig. 75268

Spezial-Geschäft in Bettfedern, Flaumen und Rosshaaren
Betten und Bett-Artikeln.
74110
von Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.

Pianino's etc.
neu und gebraucht zum Verkaufen und Vermiethen bei
A. Donecker,
78547 O 2, 9.

Cravattenfabrik Preyers & Blömer,
St. Tönis-Crefeld.

Schwarze und bunte Westenkravatten, per Dutzend von 1,80 M. bis zu den feinsten Genres. Anknöpfschleifen zu den billigsten Preisen. Stoffmuster, sowie illustrirte Preisliste, enthaltend Kravattenzeichnungen in natürlicher Größe gratis und frei. 76224
Nur für Wiederverkäufer.

76359
Operngläser v. 10 M. an
Feldstecher von 12.50 an
Ferurröhre empfehlen
Bergmann & Mahland,
Optiker, E 1, 15, Planken.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Damen** im **Frisiren** in und außer dem Hause nach neuestem System.
Achtungsvoll 76067
Bertha Schweizer,
J 3, 17, 3. St.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle mein großes Lager in
schmiedeisernen
Garten- und Balkon-Möbeln
bestehend in
Tischen, Bänken, Stühlen, Sesseln, Schemeln etc.
zu den billigsten Preisen.

Alexander Heberer, O 2, 2
am Paradeplatz. 76140

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON
Über 500 Illustrationstafeln u. Kartenbeilagen.
Unentbehrlich für jeden Gebildeten.
3000 Textabbildungen.
Achtzig Aquarelltafeln.
neue 4. Auflage liefert bei Zahlung von monatlich 3 Mark an franko Wohnort die Buchhandlung von Alexander Köhler, DRESDEN, Weißegasse 5, I.
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.
256 Hefte à 50 Pf. — 16 Halbfranzbde. à 10 M.
76553

Rhenser Mineral-Brunnen.

Vorzüglich kohlensaures Mineralwasser.
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.

Haupt-Niederlage bei:
G. Weigel, Traiteurstr. 9
Stadt-Niederlagen:
W. Kreßmann, T 2, 18
A. Menges, N 3, 15
Gebr. Koch, F 5, 10
Jos. Zähringer, Schwetzingerstraße 39.
76007

Am Lager **bestaubt** geworden.
Damen- & Kinder-Wäsche
wird unterm Selbstkostenpreis abgegeben. 76491
L. Steinthal,
D 4, 9,
Wäsche-Fabrik.

J. J. Quilling
D 1, 2.
Ausstellung der Neuheiten:
Spitzenecharpes, Westchen, Fichus, Damen-Röcke
und sonstige feine Weißwaaren.
Modelle in Kinderconfection, Hütchen rc.
Schul-Schürzen
in schwarz u. farbig. 75497

Massiv-Gold-Trauringe
5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu **14, 20, 25** und **30 Mk.** per Paar.
Gold. Remontoir für Damen Mk. 35,—,
" " Herren " 50,—,
Silberne " für Herren u. Damen " 18,—,
Goldne Ohrringe, garantirt zu " 3,—.
Goldene Ringe " " " 3,50,
Kreuze, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. Mk. 3,— an.
J. Kraut, 61323
T 1, 1, Breite Straße.

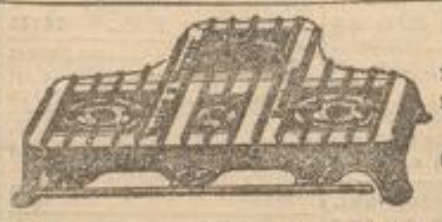
Stammel's Badeanstalt.
Eröffnung der Saison 1890
Samstag, den 19. April.
Zu jeder Tageszeit **warme Bäder** mit **Douchen.** Alle **Mineralbäder** nach ärztlicher Verordnung. Comfortable Einrichtung, größte Reinlichkeit, **billige Preise.** Recht zahlreichem Besuche entgegensehend 76871
Hochachtend
H. Stammel, Badbesitzer.

Wir empfehlen 77246
Spiritus-, Linoleum- und Bernstein-Fußbodenglanzlacke, Parquetbodenwachs, Terpentinöl, Stahlspähne, Leinölfirniß
Oelfarben, Bürsten und Pinsel aller Art.
Campher, Naphtalin, ächt Dalmatiner Insektenpulver, Mottenpapier, Patchoulykraut, spanischen Pfeffer, Lavendel- und Spiköl zum Vertilgen von Insekten.
Toilette-, Bad- und Putzschwämme, Lufah, Fensterleder.
Haushaltung- und Toiletteseifen, Parfümerien.
Rasirseife für Barbiere zu Fabrikpreisen.
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
Drogen, Chemicalien, Parfümerien und Spezialitäten.

Gasmotor
stehend, 1 Pferdekraft, **zu kaufen gesucht.** Zu erfragen bei
76970 **W. Gleichauf, J 2, 8.**

Metzgerei!
Eine schön eingerichtete Metzgerei mit Wurstküche, Wohnung rc. per sofort zu vermiethen. 77241
Heinrich Schwarz.
Comptoir: Friedrichsfelderstraße.

E 8, 10 Ferd. Baum & Co., E 8, 10.
Telephon Nr. 544. 71948
Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen, Briquettes B.
Hündel- und Tannenholz.
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art.
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.



Gaskocher,
reinlichste, billigste und beste **Kocheinrichtung** empfehlen in allen Größen.
76969
Massot & Werner,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft **B 1, 7a.**

Bau- & Stuccatur-Gypse
in Original-Centner-Säcken,
Niederlage im **Neckarhafen (Zollhof)**
empfiehlt 76889
Gypsfabrik Hochhausen a. N.
Gebrüder Kapferer.
Vertreter für Mannheim und Umgegend:
Georg Friederich, G 3, 5.

Zur Herstellung von Cement- und Asphaltarbeiten
sowie **Hausentwässerungen** und sonstigen **Kanalisirungen** empfiehlt sich 76949
G 3, 12 Karl Wehrle G 3, 12
Techniker und Unternehmer.
Die **Vorlagepläne** zu den Hausentwässerungen, werden wie bisher bei Uebertragung der Arbeit unentgeltlich gefertigt.

Oelfarben, Bodenlack in allen Nüancen, **Firnisse, gekochtes Leinöl,** auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie **Parquetbodenwichse, Stahlspähne, Terpentinöl, Werg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel** und **Bürsten** in großer Auswahl.
Ferner halte stets großes Lager in **gebranntem**
Gyps und Portland-Cement
zu Fabrikpreisen.
Jac. Lichtenthäler,
B 5, 10. 74087

Jakob Bitterich,
Lack- und Farben-Fabrik,
Mannheim. (Rheinvorland.)
Filiale: D 4 No. 7 Fruchtmarkt.
Bodenlacke Ia
sofort trocknend, 74479
hochglänzend u. dauerhaft.
Alle Sorten Farben
trocken und in Oel gerieben.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, den 25. April 1890 — 119. Vorstellung. Abonnement A.

Alessandro Stradella.
Romantische Oper in drei Akten von Friedrich. Musik von Flotow.

Alessandro Stradella . . . Herr Erl.
Bassi, ein reicher Venetianer . . Herr Starke.
Leonore, seine Mündel . . . Frl. Prohaska.
Malvolio, } Banditen . . . (Hr. Hildebrandt.
Barbarino, } . . . (*
Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger rc.
Ort der Handlung: Im 1. Akte Venedig, im 2. und 3. Akte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.
* Barbarino: Herr Hans Rüdiger als Gast.
Im 1. Akte: **Tarantella,** getanzt von Frl. Kromer und den Damen vom Ballet.
Im 2. Akte: **Pas-de-deux,** getanzt von Frl. Dänike und Frl. Reck, begleitet von den Damen des Balletts.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffn. ½7 Uhr.

Mittel-Preise.